

Abb. 2015-1-03/01 (Grafiker nicht lesbar)  
 MB Kutzscher um 1924, Preßglas-Formenkatalog, Seite 1  
 Fabrikgebäude Fr. Wilhelm Kutzscher, Freital-Deuben, Fabrik und Kontor Schwarzenberg, Fabrik und Kontor Freital-Deuben

Dieter Neumann, Alexander Nestler, Susanne und Emil Ilk, SG

Mai 2015

## Firma F. W. Kutzscher jun., Freital-Deuben, und Folgeunternehmen - Zeittafel

Dokumente wurden von Alexander Nestler, Glasmaschinenbau Freital GmbH, Freital-Deuben, zur Verfügung gestellt; herzlichen Dank!

1879	Gründung der Metallwaren-Fabrik „ <b>F. W. Kutzscher jun.</b> “ in <b>Schwarzenberg</b> (Erzgebirge) durch <b>Friedrich Wilhelm Kutzscher Junior</b> , gefertigt werden Blechgefäße (Marktführer bei Ölkannen) sowie gezogene, gepresste und geprägte Metalldruckteile jeder Art	1908-1914	das große <b>Verwaltungs- und Fabrikgebäude</b> in <b>Schwarzenberg</b> an der <b>Gartenstraße 13-15</b> muss <b>nach 1908 und vor 1914</b> erbaut worden sein, nicht in oder nach der Kriegszeit, es steht unter <b>Denkmalschutz und wird genutzt</b>
1904	Kutzscher jun. beginnt die Produktion von <b>Schokoladenformen</b> mit eigener Galvanisieranstalt	1908	Kutzscher jun. gründet in <b>Obersachsenfeld</b> , einem Ortsteil von Schwarzenberg (ca. 10 km nordwestl. von Schw., Name ab <b>1875</b> ), das Unternehmen „ <b>Schwarzenberger Porzellanfabrik Fr. W. Kutzscher und Co.</b> “, produziert werden Haushaltsgeschirr sowie Miniaturporzellan und Schmuckfiguren, in den 1930-er Jahren aufgegeben; Quelle: Bauer, Schwarzenberg in alten Ansichten, 1993
1905	Kutzscher jun. kauft die Metallwaren- und Glasformen- Fabrik „ <b>August Riecke</b> “ in <b>Deuben-Dresden</b> Firmierung „ <b>Aug. Riecke, Glasformen-, Maschinen- und Chocoladenformen- Fabrik mit eigener Metall- und Eisengiesserei, Deuben-Dresden</b> “	09.12.1913	auf einer Rechnung der Fr. Wilhelm Kutzscher für Osakeyhtiö <b>Riihimäki</b> über <b>7 Glasformen</b> zeichnet „ppa. <b>Theodor Berger</b> “ (handschriftlich) als Prokurist Spezialität: „ <b>Preß- und Blasformen</b> sowie alle <b>Spezialmaschinen für die Glasindustrie</b> 300 Beamte und Arbeiter in beiden Firmen“.
26.07.1905	<b>Fr. Wilhelm Kutzscher</b> beginnt in <b>Deuben</b> mit der Produktion von <b>Glasmaschinen und Glasformen</b>	1918	Herstellung einer <b>Flaschen-Blasmaschine</b> speziell für <b>Kriegsinvaliden</b> durch Fr. Wilhelm Kutzscher Inserat im „ <b>Sprechsaal</b> “
1907	Inserat im <b>Sprechsaal</b> von <b>Fr. Wilhelm Kutzscher</b> : „Eigene Zeichen- und Modellier-Ateliers / Eigene Eisen- und Metallgießerei / 300 Beamte und Arbeiter in beiden Werken“	03.05.1919	F. W. Kutzscher jun. in Schwarzenberg druckt auf seine Rechnung: „Spezialitäten: Ölkannen, Metalldruckteile, Schokoladen-Formen“ (Produkte identisch mit Rechnung von 1913) ferner Angabe der Firma „ <b>Schwarzenberger Porzellanfabrik- Fr. Wilhelm Kutzscher &amp; Co.</b> “ im Briefkopf sind alle 3 Unternehmen abgebildet
1908	Rechnungskopf F. W. Kutzscher jun.: Techn. Bedarfsartikel für alle Branchen der Industrie / Hauptsächlich Oelkannen aller Art / Schwesterwerk: Fr. Wilhelm Kutzscher / Glasformen- und Maschinenfabrik, Eisengiesserei / Spezialität: Alle Arten <b>Eisenformen und Maschinen für die Herstellung und Veredelung von Glasgegenständen.</b>		

um 1920	der bisher <b>undatierte Katalog Kutzscher 1 im Museum Riihimäki</b> gehörte Herr <b>Gillberg</b> , der bis <b>1937</b> im Glaswerk <b>Ryttylä</b> (in Betrieb von 1920-1937) und später in <b>Riihimäki</b> arbeitete Bericht von Frau Koivisto, Museum Riihimäki, gegenüber Herrn Peltonen
01.10.1921	am 1. Oktober <b>1921</b> schließen sich die 3 Gemeinden <b>Deuben, Döhlen und Potschappel</b> zur <b>Stadt Freital</b> zusammen
26.09.1927	Fotoblatt (Theodor Berger abgebildet mit 2 Managern): „Zur Erinnerung an den Besuch meiner Kundin ... <b>United Provinces Glass Works Ltd., Bahkoj, India</b> in der Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengiesserei Fr. Wilhelm Kutzscher, <b>Freital-Deuben...</b> “ „ <b>Fabrikdirektor und Fabrikbesitzer Theodor Berger...</b> “
um 1940	Errichtung des <b>Wandgrabmals</b> der „ <b>Familie Theodor Berger</b> “ auf dem Friedhof in <b>Freital-Deuben</b> Quelle: Bildarchiv Foto Marburg
1945/1946	nach dem Zweiten Weltkrieg produziert das Unternehmen zunächst <b>Ersatzteile für landwirtschaftliche Maschinen</b> das Unternehmen Fr. Wilhelm Kutzscher wird nach dem Volksentscheid des Landes Sachsen <b>enteignet</b> die <b>Tochter von Kutzscher jun.</b> heiratet einen Herrn <b>Berger</b> , der bis zu diesem Zeitpunkt die Firma führte Quelle: Karlheinz Feistner in PK 2005-3
1946	die alte Firma Kutzscher in Freital-Deuben wird umbenannt in „ <b>Glasmaschinenbau Freital</b> “ erster Direktor ist <b>Arno Nestler</b> , der zuvor von <b>1916 bis 1946</b> in der Firma Fr. Wilhelm Kutzscher als <b>Chefkonstrukteur</b> tätig war Quelle: Enkel Alexander Nestler
1946	die früheren Eigentümer aus der <b>Familie Berger</b> , u.a. die Söhne <b>Gottfried und Hellmut</b> , siedeln mit div. <b>Konstruktionsunterlagen</b> um nach <b>Kiel</b> dorthin muss es bereits früher private oder geschäftliche Beziehungen gegeben haben sie lernen den ehemaligen Chef eines Rüstungsunternehmens kennen, der die Neugründung des Unternehmens finanziell und durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten unterstützt Quelle: Karlheinz Feistner in PK 2005-3
1949/1950	Eintrag im Adressbuch der Stadt <b>Freital: Glasmaschinen, Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB)</b> , Freital II, Tharandter Straße 16

1950	die Firma wird in <b>Kiel neu gegründet</b> als „ <b>Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH</b> “ Geschäftsanteile zu 50% an den Geldgeber und zu je 25% an die beiden Brüder die Gründung erfolgt zuerst als <b>Produktionsfirma</b> und später nur als <b>Ingenieurbüro</b> die Maschinen werden gefertigt bei der Firma <b>Paul Seifert in Kiel-Wik</b> erster Geschäftsführer ist <b>Heinrich Vöge</b> danach für kurze Zeit Herr <b>Schickert</b> ab <b>1976 Wilhelm König</b> Quelle: Karlheinz Feistner in PK 2005-3
1952	<b>Glasmaschinenbau Freital</b> muss 1952 das Areal der F. W. Kutzscher an der Tharandter Str. 16 räumen, da das <b>Edelstahlwerk Freital</b> erweitert werden soll heute <b>BGH Edelstahl Freital</b> <b>Glasmaschinenbau Freital</b> zieht im Austausch in bestehende Fabrikgebäude an der <b>Potschapppler Str. 1</b> , die ursprünglich den Gebrüdern Petzhold (oder Binder Schokoladenmaschinen) gehörten.
1956	die Fabrik in <b>Schwarzenberg</b> wird Teil des „ <b>VEB Waschmaschinenwerk Schwarzenberg</b> “, <b>einziger Waschmaschinenhersteller</b> in der DDR bis 1990, dort wurden auch wie in den Zweigwerken diverse Blechwaren, Waschwannen, Mülltonnen und Dachfenster produziert
1957	<b>Glaswerk Brockwitz</b> firmiert unter „ <b>Institut für Glastechnologie und Glasmaschinenbau Coswig</b> “ dieses Datum wird in der Historie des Unternehmens als Gründungsjahr der „ <b>GLAMACO Maschinenbau GmbH</b> “ genannt aus dem Institut entstehen <b>1967</b> zwei Betriebe: <b>VEB Glasmaschinenbau Coswig</b> und <b>VEB Glaswerk Coswig</b> nach der Wende <b>1991/92</b> wird das Glaswerk geschlossen und die „ <b>GLAMACO Maschinenbau GmbH</b> “ gegründet
1993	„ <b>GLAMACO Maschinenbau GmbH</b> “ wird eine 100%-ge Tochter der <b>Schweizer INDEL AG</b> . Im Mai <b>2014</b> erfolgt die <b>Insolvenzanmeldung</b> , nachdem ein Projekt mit einem chinesischen Auftraggeber gescheitert ist am 1. November <b>2014</b> übernimmt die <b>Jenaer JSJ Jodeit-Gruppe</b> das Unternehmen mit 17 Arbeitern und firmiert unter „ <b>GLAMACO Engineering GmbH</b> “, Geschäftsführer sind derzeit Harald Jodeit und Andreas Gruhle
1960	<b>VEB Glasmaschinenbau Freital</b> hat mit dem Musterbau eines neu entwickelten <b>Behälterautomaten für die Produktion kleiner Flaschen</b> begonnen, zu dem auch ein <b>automatischer Abnehmer</b> gehört ... Der Automat wurde von einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung des Konstrukteurs <b>Peter Pfützner</b> innerhalb von knapp sechs Monaten entwickelt, wobei auch die speziellen Wünsche der <b>Glasindustrie des In- und Auslandes</b> berücksichtigt worden sind. Quelle: Neues Deutschland 17.08.1960

1964	<b>Kutzscher, Kiel</b> , entwickelt den <b>Kugelspeiser</b> für die Beschickung von <b>Pressglas-Formen</b> , bis <b>1970</b> werden <b>30 Maschinen</b> 4 verschiedener Typen ausgeliefert und installiert Quelle: Karlheinz Feistner in PK 2005-3
1966	Rechnungskopf: <b>Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH / Maschinen und Formen für die Glasindustrie / Kiel-Wik / Projensdorfer Straße 324 / ppa.Vöge</b> , diese Anschrift ist bis 20.12.1977 durch Patentanmeldungen nachweisbar
1965	Übernahme der Firma <b>F. W. Kutzscher jun. in Schwarzenberg</b> durch <b>VEB „Waschgerätewerk Schwarzenberg“</b>
1968	Gründung der „ <b>FORMA Glasmaschinen GmbH</b> “ in <b>Zwiesel</b> durch <b>Emil Ilk</b>
1970	Thomas-Glas erhält die erste in Zwiesel gebaute Glasmaschine, Inbetriebsetzung der ersten <b>vollautomatischen Produktionslinie von Stielglas bei Rosenthal</b>
1972	das Programm der <b>VEB Glasmaschinenbau Freital</b> wird wegen der großen Nachfrage gestrafft und konzentriert sich auch wegen des Know-how auf <b>Flaschenblasmaschinen</b> die anderen Produktionsschienen werden ausgliedert in das 1957 in Coswig als „Glasmaschinenbau Coswig“ gegründete Schwester-Unternehmen <b>„GLAMACO Maschinenbau GmbH“</b>
1972 bis 1975	<b>Kutzscher, Kiel</b> , liefert <b>2 Kugelspeiser-Anlagen</b> für die Streuscheiben-Produktion in der DDR an das <b>Glaswerk Hosena</b> seit 1970 ist <b>Karlheinz Feistner</b> dort <b>Betriebsleiter</b> Quelle: Karlheinz Feistner in PK 2005-3
1975	am 22.12 wird von der <b>Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH</b> das <b>Gebrauchsmuster</b> (DE000007739112U1) „ <b>Schleifkopf</b> einer Maschine zum Herstellen eines Zierschliffes auf Werkstücken aus Glas“ angemeldet
1977	am 07.01. <b>Patenteintragung</b> durch <b>Emil Ilk</b> : „Arbeitsverfahren für das <b>automatische Absprengen und Schleifen</b> des Randes von Gläsern und Automat zur Durchführung dieses Verfahrens“
1978	Gründung der „ <b>Forma Glas GmbH</b> “ in <b>Neukirchen / Enknach, Salzburger Straße 1, Oberösterreich</b>
1980	die Firma „ <b>Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH</b> “ in <b>Kiel</b> wird aufgrund finanzieller Probleme und Differenzen der Gesellschafter von der Firma „ <b>FORMA Glasmaschinen GmbH</b> “ in <b>Zwiesel</b> gekauft und der Sitz dorthin verlegt
1981	der Enkel von <b>Arno Nestler</b> , <b>Alexander Nestler</b> , beginnt im <b>VEB Glasmaschinenbau Freital</b> als Maschinenschlosser, danach Hochschul-Studium; Quelle: Alexander Nestler
1989	FORMA und Kutzscher vereinigen sich zur „ <b>FORMA Glasmaschinen F. W. Kutzscher GmbH</b> “

1990	die <b>Fabrik von Kutzscher jun. in Schwarzenberg</b> wird zerschlagen und die Produktion von Waschmaschinen wird aufgegeben in die alte Fabrik zieht ein Bildungswerk ein, das die Räumlichkeiten <b>2001</b> wieder verlässt seither Verfall der Gebäude, lediglich einige Kleinunternehmer nutzen noch Teile davon
01.07. 1990	<b>Alexander Nestler</b> wird Direktor der neu gegründeten „ <b>Glasmaschinenbau Freital GmbH</b> “, ein Foto zeigt das Fabrikgebäude (Aufnahme Schumacher <b>1993</b> ) an der Pottschappler Str. 1, Ecke Dresdner Straße
1993	<b>Alexander Nestler</b> wird Eigentümer des Unternehmens und erwirbt 36 % der Anteile
01.07. 1993	Ersteintrag einer „Vermietungs- und Verpachtungs-GmbH F. W. Kutzscher jun. Erben“ im Handelsregister Chemnitz unter HRB 8342 die Firma ist mit Aktualisierung vom 9.5.2015 gelöscht
2001	<b>Alexander Nestler</b> übernimmt die restlichen Anteile von 64 % an der <b>Glasmaschinenbau Freital GmbH</b> , Schwerpunkt der Produktion wird die <b>Neukonstruktion der Flaschenblasmaschinen U6, U8 und U12</b> aus den frühen 1990-er Jahren für die Herstellung kleiner Mengen von Gläsern (um 100.000 Stück pro Tag) sowie <b>Niedrigpreis- Maschinen für den Export</b> , vor allem in Osteuropa, Staaten inkl. der früheren UdSSR seit <b>1946</b> wurden etwa <b>1.300 Maschinen für die Glasindustrie</b> in dem ostdeutschen Werk produziert; Quelle: Alexander Nestler
2007	<b>FORMA Glasmaschinen F. W. Kutzscher GmbH</b> zieht in die neue Zentrale in <b>Neukirchen / Enknach, Österreich</b> Geschäftsführer ist Rudolf Bernroither der Name der dortigen Firma bleibt erhalten
2008	Oktober - <b>Glasmaschinenbau Freital GmbH</b> : aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise werden schlagartig <b>alle Aufträge durch die Kunden storniert</b> nur Restaufträge werden noch abgearbeitet, 15 Mitarbeiter müssen später entlassen werden Quelle: Sächs. Zeitung 24.1.2013
21.04. 2009	die <b>vorerst letzte neue Glasmaschine</b> verlässt die Glasmaschinenbau Freital GmbH
13.05. 2009	Handelsregister Veränderung <b>FORMA Glasmaschinen - Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, Zwiesel</b> , Angerstraße 30, 94227 Zwiesel, Geschäftsanschrift: Angerstraße 30, 94227 Zwiesel. Bestellt: Geschäftsführer: Bernroither, Rudolf, Roßbach, einzelvertretungsberechtigt; Quelle Frau Ilk, 5.5.2015
2009	Oktober - <b>Emil Ilk</b> überträgt <b>Alexander Nestler</b> eine Projektleitung in der <b>Ukraine</b>

2010	Inbetriebnahme der ersten <b>Kurzzug-Stielglas-Linie durch FORMA</b> bei <b>Ocean Glass in Thailand</b> , bei diesem neuartigen Verfahren werden die Stiele mit dem Oberteil in der Blasmaaschine verschmolzen und anschließend kurz ausgezogen, es ist keine zusätzliche Maschine mehr erforderlich
25.02.2010	<b>Alexander Nestler</b> muss allen 15 Mitarbeitern seines Unternehmens kündigen nur ein Notbetrieb mit Teilzeitkräften wird aufrechterhalten; Quelle: Sächs. Zeitung
24.06.2010	<b>Alexander Nestler</b> besucht <b>Glasfabriken</b> und <b>Messen</b> um Aufträge zu akquirieren er ist beratend und aktiv für die Mitbewerber tätig und dolmetscht in Russisch für die Konkurrenz; er könne die Produktion wieder aufnehmen, benötige dafür aber einen Investor Quelle: Sächs. Zeitung
2010	im Oktober - <b>Alexander Nestler</b> meldet sich auf der Suche nach den Gründungswurzeln der Fr. Wilhelm Kutzscher jun. via Mail aus Uzbekistan bei SG und wünscht den Artikel über Kutzscher aus PK 2005-3 er ist zu dieser Zeit für FORMA tätig
27.10.2011	Handelsregister Veränderung <b>FORMA Glasmaschinen - Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, Zwiesel</b> , Angerstraße 30, 94227 Zwiesel, ausgeschieden: Geschäftsführer: Ilk, Thomas, Kaufmann, Pischelsdorf, Österreich Quelle Frau Ilk, 5.5.2015
31.08.2012	Handelsregister Veränderung <b>FORMA Glasmaschinen - Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, Zwiesel</b> , Angerstraße 30, 94227 Zwiesel; ausgeschieden: Geschäftsführer: Ilk, Emil, Kaufmann, Zwiesel
2012	im Dezember - <b>Alexander Nestler</b> verkauft das alte Fabrikgelände des „ <b>VEB Glasmaschinenbau Freital</b> “, später „ <b>Glasmaschinenbau Freital GmbH</b> “, Ecke Dresdner / Potschappler Straße 1, an den Investor Milan Vorhand <b>Glasmaschinenbau Freital GmbH</b> zieht in das ehemalige Kupplungswerk <b>Dresdner Straße 166</b> (Nestler: „von einst 2200 qm auf 600 qm“) Nestler: „60 Jahre saß das Unternehmen an der alten Stelle. Aber der Umzug war unvermeidlich.“
2015	<b>Mechanische Werkstatt Gunnar Suschke</b> , Lutherstr. 4 01705 Freital 1978 als mechanische Werkstatt von meinem Vater Volkmar Suschke gegründet, entwickelte sich das Unternehmen stetig weiter. Ehemals nur mit konventioneller Technik ausgerüstet, besitzen wir heute mehrere leistungsfähige CNC- Maschinen. Begonnen hat alles im elterlichen Grundstück und Wohnhaus. Damals nutzen wir die Räume im Erdgeschoss für unser Unternehmen. Heute nennen wir das <b>Fabrikgebäude des ehemaligen VEB Glasmaschinenbau Freital</b> unser eigen. Auf

	ca. 2000 qm produzieren wir Dreh- und Frästeile nach Ihren Zeichnungen. Zu unseren Kunden gehören Industrie- und Handwerksbetriebe gleichermaßen. Derzeit sorgen 12 Mitarbeiter für qualitativ hochwertige Arbeit und kurze Lieferzeiten. Quelle <a href="http://www.mwsu.de/ueber_uns.htm">www.mwsu.de/ueber_uns.htm</a>
2013	<b>Alexander Nestler</b> , Chef der Glasmaschinenbaus Freital GmbH, ist in einem Glaswerk 70 Kilometer von <b>Kiew</b> entfernt als Berater und Bauleiter für die neue Anlage tätig hier arbeitet er zusammen mit dem Produktionsdirektor des ukrainischen Werks und dem Chefmonteur der österreichischen Firma <b>FORMA</b> , die das Werk ausrüstet Quelle: Sächs. Zeitung 24.1.2013
30.09.2013	<b>FORMA</b> Glas Neukirchen nimmt bei dem <b>chinesischen Glashersteller Chuzhou Deli Crystal Glass 2 Produktionslinien für Wirtschaftsglas</b> in Betrieb das komplette Steuerungssystem kommt von futronic GmbH in Tettngang
03.04.2014	Handelsregister Veränderung HRB 476 <b>FORMA Glasmaschinen - Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, Zwiesel</b> , Angerstraße 30, 94227 Zwiesel; geändert: Geschäftsanschrift: Frauenauer Straße 40 a, 94227 Zwiesel FORMA Glasmaschinen - Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH wird im Handelsregister beim Amtsgericht Deggendorf unter Handelsregister-Nummer HRB 476 geführt Firmenadresse: Frauenauer Str. 40 a, 94227 Zwiesel Quelle Frau Ilk, 5.5.2015
03.11.2014	die <b>Kutzscherfabrik</b> , offizielle Adresse: <b>Schwarzenberg, Gartenstraße</b> , wird <b>versteigert</b> , der umfangreiche Komplex, in dem ab 1956 auch das Waschgerätewerk Mieter war, ist nun ein Fall für das Chemnitzer Amtsgericht: am 3.11.2014 soll das 27.630 qm große Gewerbegrundstück, auf dem 10 Gebäude bzw. Hallen stehen, versteigert werden, der Verkehrswert klingt nach einem Schnäppchen: <b>155.700 Euro</b> , alle Gebäude und Freiflächen auf dem großen Flurstück - die einstige <b>Fabrikantenvilla</b> wurde vor Jahren herausgelöst und verkauft - gehören einer Erbgemeinschaft Quelle: Freie Presse vom 16.9.2014
März 2015	<b>Dietrich Mauerhoff, Dieter Neumann</b> und <b>SG</b> besuchen <b>Alexander Nestler</b> in der <b>Glasmaschinenbau Freital GmbH</b> und können im Archiv alte Geschäftsunterlagen der Firma F. W. Kutzscher, Freital-Deuben, darunter <b>Musterbücher Riecke und Kutzscher</b> durchsuchen und zum Einscannen und Auswerten für eine Dokumentation der Glasformen- und Maschinenfabrik Kutzscher ausleihen



Abb. 2015-1-03/02  
 MB Kutzscher um 1924, Preßglas-Formenkatalog, Einband



**Wikipedia DE: Deuben\_(Freital)**

**Deuben** ist ein Stadtteil der sächsischen Großen Kreisstadt **Freital** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

**Deuben** befindet sich im **Döhlener Becken** zwischen Windberg, Raschelberg und dem Poisental auf 174 Metern über Normalhöhennull. Der Ort wird von der Vereinigten **Weißeritz** von Südwesten nach Nordosten durchflossen. Deuben grenzt an die Freitaler Stadtteile **Potschappel, Hainsberg und Döhlen**.

Das Breitgassendorf **Deuben** wurde im Jahr **1378** als „Duben“ erstmals urkundlich erwähnt. Der Name ist **altsorbischen** Ursprungs und bedeutet **Siedlung wo Eichen stehen**. Um **1378** ist eine Zugehörigkeit zum Castrum Dresden überliefert. Die Grundherrschaft oblag dem Rittergut **Potschappel**. Im Jahr **1696** ist Deuben zum Amt Dresden gehörig, auch wird ein Vorwerk im Ort genannt. Durch das Auftreten von **Kohle im Döhlener Becken** und deren **Abbau** siedelten sich hier in der Zeit der **Industrialisierung viele verarbeitende Betriebe** an, deren Werkhallen zum Teil auch noch heute das Deubener Ortsbild dominieren. Um der wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden, wurde **1869** eine **Kirche** errichtet. Ab **1875** ist das Dorf zur Amtshauptmannschaft **Dresden** gehörig. [...] Durch die vielen **verarbeitenden Betriebe** und den damit stark steigenden **Arbeiterbedarf** zogen immer mehr Menschen nach Deuben. Das hatte zur Folge, dass die Einwohnerzahl des Ortes bereits **1910** über **10.000** gestiegen war. Deuben gehörte damit nach Einwohnern zu den **größten nichtstädtischen Gemeinden** des Deutschen Kaiserrei-

ches. Deuben war bis zum Jahr **1921** eine **eigenständige Gemeinde**. **1921** schlossen sich die drei größten Gemeinden im **Döhlener Becken Deuben, Döhlen und Potschappel** schließlich zur **Stadt Freital** zusammen [...].



Das **Hochwasser im August 2002** („Jahrhundertflut“) ließ die **Weißeritz** über die Ufer treten, nachdem bereits **1958** beträchtlicher Hochwasserschaden entstanden war, und richtete große Schäden im gesamten Stadtgebiet an. Die geschädigte Bausubstanz wurde größtenteils saniert oder neu gebaut, viele Häuser mussten jedoch abgerissen werden. [...]

Mehrere Industriebetriebe haben ihren Sitz in Deuben, von denen das **Edelstahlwerk Freital** der größte ist. Es war einst das **größte Edelstahlwerk der DDR [Boschgotthardshütte (BGH), BGH Edelstahlwerk Freital GmbH]**. [...]

**Wikipedia DE: Potschappel**

**Potschappel** (sorbisch Počaplicy) ist einer der 15 Stadtteile der sächsischen Großen Kreisstadt **Freital** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. [...] **1206** wurde Potschappel gemeinsam mit Dresden und Wurgwitz erstmals urkundlich erwähnt. [...] Potschappel gehörte bis **1547** zum Castrum Dresden, danach zum Amt Dresden. Die Grundherrschaft lag beim ortsansässigen Rittergut. [...] Durch die Vorkommen von **Steinkohle** konnten Industriebauten entstehen. Wie viele andere Gemeinden im Döhlener Becken entwickelte sich Potschappel zu einem **Industriedorf**. [...]



## Wikipedia DE: Schwarzenberg / Erzgebirge

**Schwarzenberg** ist eine Große Kreisstadt im sächsischen **Erzgebirgskreis**. Im 12. Jahrhundert als Befestigungsanlage zum Schutz eines Handelsweges angelegt, entwickelte sich die kleine **Bergstadt** zum Zentrum der gleichnamigen Herrschaft und des späteren Amtes Schwarzenberg. Bis zum Ende der DDR entwickelte sich die Stadt zum wichtigsten **Waschmaschinenproduktionsstandort** Osteuropas. [...] Mit etwa **17.500** Einwohnern ist Schwarzenberg heute Standort mittelständischer Unternehmen und entwickelt als **Perle des Erzgebirges** und Mitglied des **Städtebundes Silberberg** den Tourismus.

Schwarzenberg wurde erstmals **1282** als civitas Swartzenberg urkundlich erwähnt. [...] Bei einem Stadtbrand **1824** wurde ein Großteil der zumeist in Fachwerkbauweise gebauten Häuser zerstört. [...] Die Zeit nach dem Stadtbrand war geprägt von der **Modernisierung und Erweiterung** der städtischen Wirtschaft und Infrastruktur. **1834** wurde eine Likörfabrik, **1836** ein Zainhammerwerk und **1839** eine **Glasfabrik** gegründet. **1858** wurde die **Eisenbahnstrecke Zwickau–Schwarzenberg** eröffnet. Im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts wurden ein Turnverein, eine Freiwillige Feuerwehr und weitere Fabriken, u.a. die **Schwarzenberger Hütte**, gegründet. Für die **1883** eingeweihte **Eisenbahnstrecke nach Johanngeorgenstadt** (Schmalspurbahn) wurde ein Tunnel durch den Schlossfelsen getrieben, der heute gelegentlich für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. **1889** wurde die **Eisenbahnlinie nach Annaberg** fertig gestellt. Zur Steigerung der Effizienz des Klöppelwesens errichtete man in der Stadt und den umliegenden Dörfern Klöppelschulen. [...] Eine große Zahl Handwerker, Dienstleister, Händler und **Fabriken** bildeten das wirtschaftliche Rückgrat der Stadt [...]. In der Zeit um die Jahrhundertwende stand Schwarzenberg in einer **großen wirtschaftlichen und kulturellen Blüte**. **1899** zog der Industrielle und Badewannenfabrikant Louis Krauß von Neuwelt nach Schwarzenberg und gründete mit den **Kraußwerken** in Wildenau den Vorläufer eines späteren Hauptarbeitgebers der Stadt. In einem neu entstandenen Industriegebiet in der Neustadt siedelte sich eine Beierfelder **Schnitt- und Stanzwarenfabrik** an, die heute als Tochter der KUKA Systems GmbH betrieben wird. Weitere **Fabrikansiedlungen** folgten.

[www.auto-teile-becher.de/32.html](http://www.auto-teile-becher.de/32.html)

**Schwarzenberg** war die Stadt der **Waschmaschinen** und ist damit international bekannt geworden. Seit **1990** ging die Industrielle Produktion drastisch zurück. Aus vielen Industriebetrieben wurden durch die Treuhand **blühende Landschaften** gemacht oder auf deren Flächen haben sich Lebensmitteldiscounter angesiedelt.

- ehem. VEB Fleischkonserven; vormals Louis Becher; heute Kaufland
- ehem. VEB Meßgerätewerk Beierfeld; Zieh- und Stanzwerk; heute Ring-Center
- ehem. Pappenfabrik Kron Sachsenfeld; heute OBI; Aldi Märkte

Dadurch reduzierte sich die Bevölkerung erheblich, welche nur mit der Eingemeindung von angrenzenden Gemeinden aufgehalten werden konnte. (z.Zt. 18.326 Einwohner). Heute sind ca. noch **2.000 industrielle Arbeitsplätze** vorhanden (**1989/90 ca. 10.000 industrielle Arbeitsplätze**).

## Wikipedia DE: Schwarzenberg / Erzgebirge - Blühende Landschaften

[Zwischen **1945** und **1948** demontierten Organe der Besatzungsmacht in der **Sowjetischen Besatzungszone** (SBZ) und den ehemaligen Ostgebieten des Deutschen Reiches tausende Rüstungs- und Wirtschaftsbetriebe. Durch die Demontagen sank die **Industriekapazität in der SBZ insgesamt um rund 50 Prozent**, eine schwere Belastung für die spätere Entwicklung der Wirtschaft der DDR.]

Unter **sowjetischer Militärverwaltung** wurde mit der **Enteignung der Schwarzenberger Industriebetriebe** begonnen. **1948** wurden die **Krauß-Werke** zum **VEB Erzgebirgische Waschgerätefabrik**, in der bis zum Ende der DDR Waschmaschinen für das gesamte Land hergestellt wurden. **1949** entstanden erste **HO-Läden** in der Stadt. **1952** wurde Schwarzenberg Sitz des neu gegründeten gleichnamigen Kreises. Der zweite Pfarrer von St. Georgen war in dieser Zeit Mitglied der Volkskammer der DDR. Nach dem schrittweisen Aufbau des DDR-Systems in Schwarzenberg verließ **1956** die bis dahin stationierte sowjetische Einheit die Stadt im Zuge einer Großkundgebung. Mit dem Neubau der **Wohngebiete Hofgarten, Wilhelm Pieck und Ernst Thälmann** wurde man der stetig steigenden Bevölkerungszahl gerecht. Das Versorgungssystem wurde mit dem Bau einer **Poliklinik**, weiteren **Schulen** und **Kindertagesstätten** erweitert.

Im **Herbst 1989** trafen sich auch in **Schwarzenberg** Einwohner der Stadt auf dem Marktplatz, um gegen das DDR-Regime zu protestieren. Nach dem **Zusammenbruch der DDR wurde die wirtschaftliche Struktur der Stadt „umgestaltet“**. Die **Volkseigenen Betriebe wurden privatisiert** und entließen oft einen Großteil ihrer Mitarbeiter, was zu einer erheblichen **Arbeitslosenquote** führte. Damit ging ein Bevölkerungsrückgang durch **Fortzug** und **geringe Geburtenzahlen** einher. **1990** lebten in der Stadt **20.216** Menschen, **2006** waren es trotz mehrerer Eingemeindungen nur noch **18.579**. Dennoch führte das Ende der DDR auch zu positiven Folgen für die Stadt. Verkehrswege und große Teile der Altstadt wurden **saniert**, die Schulgebäude und weitere öffentliche Einrichtungen wurden **erneuert**, und es siedelten sich zumeist mittelständische Unternehmen in **Gewerbegebieten in und um Schwarzenberg** an.

## Wikipedia DE: Schwarzenberg / Erzgeb.

[SG: **Kutzscher** als einer der wichtigsten Unternehmer wird **nicht erwähnt**, nur einmal durch den „**Kutzscherberg**“ ... Dieser Ort ist aber sonst nicht zu finden, er hieß / heißt in Wirklichkeit „**Kutzscherberg**“ in / bei Schwarzenberg. Das riesige Fabrik- und Verwaltungsgebäude von Kutzscher ist mit GOOGLE MAPS Satellit 2015-05 noch zu finden: es steht südlich von den

**Eisenbahngleisen** und südlich der **Gartenstraße** (circum machines). Nordöstlich davon ist der **Bahnhof** Schwarzenberg und im Norden ein ist eine große Brachfläche nach Abriss aller Gebäude. Früher könnte ein **direkter Gleisanschluss** bestanden haben, der nicht erkennbar ist. In Wikipedia DE wird **Kutzscher** nicht als „**Persönlichkeit**“ von Schwarzenberg erwähnt!]

Die denkmalgeschützte **Herrenmühle** in der Vorstadt ist das älteste Mühlengebäude der Stadt. Das Mitte des 16. Jahrhunderts errichtete Gebäude wurde in den 1920er Jahren erweitert und steht heute leer. **Weitere private Profanbauten** sind das nach einem Brand Anfang des 20. Jahrhunderts wieder aufgebaute Rittergut Sachsenfeld, die Industrieanlagen des **ehemaligen Waschgerätekwerkes in Wildenau und auf dem Kutzscherberg** und der Herrenhof des früheren Hammerwerkes Erla. [...]

Die lange **Schwarzenberger Metallverarbeitungsproduktion** wurde durch die reichen Erzvorkommen der Stadt und ihre verkehrsgünstige Lage an alten Handelsstraßen begründet. Im Stadtteil Erla wurde bereits **1380** ein **erstes Hammerwerk** erwähnt. Nach dem Erliegen des **Erzbergbaues** im 19. Jahrhundert entwickelte sich in der Stadt die **industrielle Produktion** und Verarbeitung von **Blecherzeugnissen**. Im **VEB Waschgerätekwerk** [ehemals **Kutzscher**] wurden zuletzt von etwa **3.000 Arbeitern** mehr als 500.000 Waschmaschinen im Jahr produziert. Nach der **Entlassung** einer Vielzahl an Mitarbeitern unmittelbar nach **1990** wird in den Werkshallen heute für die **Cawi Stanztechnik GmbH** produziert. Ein weiterer großer Arbeitgeber ist ein Werkzeugbau-Ableger der KUKA Systems GmbH im Stadtteil Neustadt, der ebenfalls aus einem um die Wende zum 20. Jahrhundert gegründeten Betrieb hervorgegangen ist. Mitte der 1990er Jahre wurde im Stadtteil Neuwelt ein Gewerbegebiet erschlossen, auf dem heute mehr als 20 mittelständische Unternehmen ansässig sind. Auf dem **Gelände des ehemaligen Schwarzenberger Güterbahnhofs wurde ein weiteres Gewerbegebiet** erschlossen.

Der **VEB Waschgerätekwerk Schwarzenberg** (kurz **VEB WGW**) [ehemals **Krauß und Kutzscher**] war der **größte Betrieb** für die Entwicklung und Produktion von **Waschgeräten in der DDR** mit Firmensitz in Schwarzenberg / Erzgeb. Der VEB WGW war der Nachfolgebetrieb der im Jahre **1946 verstaatlichten Kraußwerke**. Im Laufe der Entwicklung wurden dem VEB WGW weitere Betriebe zugeordnet, sodass bis **1989** ein **Großbetrieb** mit etwa **3.400 Beschäftigten** entstand. Mit der Wirtschafts- und Währungsunion wurde der VEB WGW am 1. Juni **1990 reprivatisiert** und in eine **Waschgeräte GmbH** umgewandelt. Danach erfolgten **Ausgründungen** verschiedener Betriebsteile, wobei der für die Waschgeräteproduktion ausgegründete Betriebsteil im Jahre **2000** in **Konkurs** ging. Damit wurde die über 100 Jahre währende Waschgeräteproduktion in Schwarzenberg / Erzgeb. eingestellt.

[www.martinkandt.de/ind.php?bmcontent=21417562](http://www.martinkandt.de/ind.php?bmcontent=21417562)

**Verbesserung des Stadtbildes** durch Initiativen zur **Aufwertung / Instandsetzung reparaturbedürftiger**

**Bausubstanz** sind notwendig, um **Schönheitsfehler** zu beseitigen. Hierzu gehört unter anderem das Viadukt, das **Gewerbegebiet am Kutzscherberg**, „Schwarze Häuser“, Häuser zwischen Kuka und Lorenz-Baumarkt.

### Eisenbahn in Schwarzenberg

Der Sächsische König Johann weihte den **Bahnhof in Schwarzenberg** am 11.05.1858 ein. Schwarzenberg gehörte damit zu den **ersten Städten mit Eisenbahnanschluss**. Offiziell verlor der **Güterbahnhof 2001** seine Funktion.

### Bauer, Anette, Schwarzenberg in alten Ansichten 1993

#### Schwarzenberg i. S.

15. Die **Glass-Fabrik**. Bevor Becher den Betrieb erwarb, war in diesem Gebäude die Glass-Fabrik, Das Haus selbst wurde **1845** erbaut und erhielt für das Erzgebirge typisch ein Walmdach mit Schieferschindeln und einem kleinen Turm. **Glass** betrieb hier eine **Kammgarnspinnerei**. Zu dieser Zeit einmalig war der dazugehörige **Wasserantrieb**. [...]

16. **Kutzscherfabrik**. Die **1879** in **Schwarzenberg** gegründete **Metallwarenfabrik Friedrich Wilhelm Kutzscher jun.** war die **erste in Deutschland**, die **Ölkannen** für Fabrikbetriebe, ganz besonders für Lokomotiven und Maschinen aller Art, als Spezialität herstellte. Neben der Produktion von **Metalldruckteilen**, gezogenen, gepreßten und geprägten Massenartikeln in jedem beliebigen Metall nach Muster und Zeichnungen, nahm **Kutzscher 1904** auch die Produktion von **Schokoladenformen** auf. In einer eigenen galvanischen Anstalt wurde vernickelt, verkupfert und verzinkt. Ab **1905** vergrößerte Kutzscher seinen Betrieb durch den **Kauf einer Fabrik von August Riecke in Deuben-Dresden**. Hier wurden **Formen und Maschinen zur Veredelung von Glasgegenständen** hergestellt. Mit der **1908** gegründeten **Schwarzenberger Porzellanfabrik Fr. W. Kutzscher und Co.** begann in Obersachsenfeld die Produktion von Elfenbeinminiaturen mit Wappen und Ansichten. Insgesamt beschäftigte Kutzscher etwa **400 Angestellte und Arbeiter**. Heute noch ist den Schwarzenbergern der **nach ihm benannte Kutzscherberg** bekannt.

66. **Porzellanfabrik Sachsenfeld**. Ende des 19. Jahrhunderts wurde von den Besitzern der Porzellanfabriken **Karlsbad-Altrehlau** ein Zweigbetrieb in Schwarzenberg gegründet. Bereits **1850** kaufte diese der **Schwarzenberger Metallwarenfabrikant Friedrich Wilhelm Kutzscher**. Von den 10 bis 30 Arbeitern waren es in der Hauptsache Frauen, die neben dem **Haushaltsgeschirr auch Miniaturporzellan und Schmuckfiguren** herstellten. Die Rohstoffe für die Porzellanfiguren kamen aus **Karlsbad**. Auf Grund der geringen Auslandsbeziehungen, besonders nach England, veralteter Technik und der geringen Wertigkeit des Porzellans, war die Firma Ende der **1920-er Jahre** nicht mehr konkurrenzfähig. Schon in den **1930-er Jahren** wurde die **Produktion eingestellt** (siehe Postkarten Obersachsenfeld 1911).



## Wikipedia DE: Sachsenfeld

Den Ursprung von Sachsenfeld bildete das spätere **Ober-Sachsenfeld**, das in der Hauptsache aus einem **Rittergut** bestand und bis zur Einführung der Reformation zum Besitz des Klosters Grünhain zählte. Das Amtserbbuch des Amtes Grünhain nennt **1546** in Sachsenfeld das **Hammergut, die alte Mühle, Polmers Gut, Fridels Gut und Goldhans Gut und meint damit das spätere Unter-Sachsenfeld**. **1559** erwarb der Bürgermeister von Annaberg, Hans Schwarz, das Rittergut vom **Sächsischen Kurfürsten August**. Danach wechselten die Besitzer häufig. [...] Am 1. Februar 1913 verlor (Ober-) Sachsenfeld seine Eigenständigkeit und wurde von Schwarzenberg einverleibt, das bereits 1912 Besitzerin des Ritterguts geworden war. 1916 wurde Sachsenfeld auch kirchlich umgegliedert. 1875 bekam der Ort den Namen Obersachsenfeld

<http://de.wikivoyage.org/wiki/Freital>

Die Stadt **Freital** entstand **1921** aus dem Zusammenschluss von **drei Gemeinden**, die sich im Zuge der **Industrialisierung** im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert von bäuerlich geprägten Dörfern zu **bedeutenden Industriestandorten in Sachsen** entwickelt hatten. Auslöser dieser Entwicklung war zunächst der Abbau von **Steinkohle**, der noch bis in die **1950-er Jahre** betrieben wurde. Im 20. Jahrhundert entwickelte sich zunehmend auch die **Schwerindustrie**, von der die Stadt bis heute noch geprägt ist. In Freital bestand das **größte Edelmetallwerk der DDR** mit zeitweise **5.000 Arbeitern**. Neben zahlreichen weiteren **metallverarbeitenden Betrieben** war Freital zudem Standort der **Glas- und Papier- sowie der optischen Industrie**. Die wirtschaftlichen Umwälzungen der **Nachwendezzeit** führten aber vielerorts zur **Schließung von Betrieben und Reduzierung der Belegschaft**.

Der Name der Stadt entstammt dem **Döhlener Becken**, das von der **Weißeritz** durchflossen wird und vom Hausberg der Stadt, dem **Windberg**, als „freies Tal“ überblickt werden kann. Bedingt durch den Zusammenschluss der Gemeinden gibt es in Freital **kein erkennbares Stadtzentrum**, die Kernstadt befindet sich jedoch an der Weißeritz und erstreckt sich über die Stadtteile **Potschappel, Döhlen, Deuben und Hainsberg**. Die Stadt breitete sich nach ihrer Gründung durch Eingemeindungen auch in die Gegenden außerhalb des Weißeritztales aus, sodass sie heute aus 15 teils städtisch, teils dörflich geprägten Stadtteilen besteht.

[www.freital.de](http://www.freital.de)

Am 1. Oktober **1921** verschmolzen die Gründungsgemeinden **Potschappel, Döhlen und Deuben** zur Stadt Freital. Aus vielen tausend Namensvorschlägen wählte man den vom Bergmann und Döhlener Gemeinderat Hermann Henker vorgeschlagenen Namen Freital - Frei(es) Tal - für die junge Industriestadt im Plauenschen Grund aus. Erste urkundliche Erwähnungen reichen weit zurück, **Pesterwitz** wurde bereits **1068** erstmalig erwähnt. Untrennbar ist die Geschichte mit der **Steinkohle** verbunden. **1542** wurde der Fund erstmalig dokumentiert. Heute ist Freital eine moderne Stadt, die

ihre Zukunft in der Entwicklung einer **leistungsfähigen Wirtschaft** und dem kontinuierlichen Ausbau der **touristischen Infrastruktur** sieht. [...]

Das Stadtgebiet, das reichlich 40 Quadratkilometer umfasst, ist **uralte Siedlungsregion**. Bereits steinzeitliche Funde lassen darauf schließen. Das Gebiet der „Heidenschanze“ bei Dresden-Coschütz, etwa einen Kilometer nördlich der Freitaler Stadtgrenze liegend, ist von etwa **1400 bis 500 v. Chr. ununterbrochen besiedelt** gewesen. Ein Weg unterhalb des Bergsporns kreuzte zwischen Coschützer Grund und **Döhlener Becken** die **Weißeritz**. Slawische **Sorben**, die um **600 n. Chr.** das Elbtal zu besiedeln begannen, haben die Heidenschanze erneut besetzt. **Sorbische Orts- und Flussnamen** belegen, dass das Gebiet unserer Stadt weitgehend von dieser aus dem Osten eingewanderten Bevölkerung erschlossen wurde: **Deuben, Döhlen, Pesterwitz, Potschappel, Weißig, Wurgwitz und Zauckerode bzw. Weißeritz und Wiederitz**. Auf etwa 100 kann man die Anzahl der um **1100** im Stadtgebiet ansässigen **Sorben** schätzen. [...]

Landesausbau und **Industrialisierung** hatten eine spürbare **Bevölkerungszunahme** zur Folge, so dass **Eingemeindungen** erfolgten [...]. Zwischen **1890** und **1910** war die Bevölkerung von reichlich 30.000 auf fast **48.000 Einwohner** angestiegen, d.h. eine Steigerung um 56 % in 20 Jahren. [...]

Von großer Bedeutung für die spätere Stadt waren die **Eisen- und Stahlerzeugung** sowie der **Maschinen- und Apparaturbau**. Die **Gussstahlfabrik** besaß wenig später bereits eine führende Position in der Branche. Nach dem **Zweiten Weltkrieg** und erfolgter **Demontage** entstand ein neues **modernes Stahlwerk**, das seine Produktion **1949** wieder aufnahm. Mit etwa **6.000 Beschäftigten** im Kernbetrieb sowie in allen nachgeordneten Einrichtungen war das „**Edelmetallwerk 8. Mai 1945**“ der größte Arbeitgeber des Kreises Freital. Heute besteht es mit über **600 Beschäftigten** als „**Sächsische Edelmetallwerke GmbH**“ fort.

## Zur genaueren Datierung

Durch **3 datierte Rechnungen Kutzscher der Sammlung Neumann** und den Vergleich der auf dem Briefkopf verwendeten **Bilder** des Unternehmens mit Musterbüchern und Prospekten sowie Postkarten und Lageplänen kann die **Datierung** jetzt „fein justiert“ werden. Es bleibt aber bei den bisherigen Datierungen der MB Kutzscher. Das riesige **Verwaltungs- und Fabrikgebäude** in der **Neustadt** von Schwarzenberg ist **1908** noch nicht auf einer Karte zu finden. Auf einer Rechnung **1919** ist es abgebildet. Sicher muss es **nach 1908** und noch **vor 1914** entstanden sein! Dieses Gebäude steht neben den alten Fabrikgebäuden auf einem hohen Hügel im Norden der Altstadt neben dem Bahnhof an der Gartenstraße, direkt parallel zu den Gleisanlagen der **Eisenbahnstrecke Zwickau-Schwarzenberg**, die **1858** eröffnet wurde. Wahrscheinlich hatten der Betrieb Kutzscher einen direkten Gleisanschluss an den Güterbahnhof.

Auf den Bildern gibt es rechts unten ein einzeln stehendes Gebäude mit einem Schlot: es muss die **1908** übernommene **Porzellanfabrik in Obersachsenfeld** sein.

#### **Auf die nach Kriegsende 1918 beginnende Inflation muss Kutzscher reagieren:**

Auf der **Rechnung für Beuttenmüller, Bretten, Deutschland, vom 03.05.1919** ist ein **roter Aufkleber**: „Die immer noch anhaltende **Steigerung sämtlicher Preise der Rohmaterialien sowie Arbeitslöhne, Betriebskosten** usw. machen fortgesetzte **Preiserhöhungen** in meinen sämtlichen Artikeln notwendig. Da es mir nun nicht möglich ist, diese Preiserhöhungen bei meinem großen Kundenkreis regelmäßig anzuzeigen, so bitte ich davon Kenntnis zu nehmen, daß die jeweils gültigen Preise, Aufschläge bzw. Rabattsätze in Anrechnung kommen. Ich muß im Voraus um gefällige Anerkennung meiner Rechnungen bitten. Die fortwährenden Aenderungen der Preise usw. lassen sich leider unter den heutigen Verhältnissen nicht vermeiden.“

#### **Wikipedia DE**

Nach der Novemberrevolution 1918 verpflichtete der **Friedensvertrag von Versailles 1919** Deutschland zu **Reparationszahlungen** an die Siegermächte (insbesondere an Frankreich). Deutsche Reparationsleistungen mussten in **Goldmark, Devisen und Sachgütern** geleistet werden und waren daher nicht von der Inflation betroffen. Im Januar **1920** hatte die Mark gegenüber dem US-Dollar nur noch ein **Zehntel ihres Umtauscherts vom August 1914**.

Auch die anderen kriegsbeteiligten Staaten hatten unter den Folgen des Weltkrieges zu leiden. In den Jahren **1921** und **1922** kam es zu einem **weltweiten Konjunkturunbruch**. **Die deutsche Volkswirtschaft konnte sich in dieser Zeit erholen**. Die entwerteten Löhne und Einkommen wirkten wie **Lohndumping**. Das deutsche Wirtschaftswachstum war stärker als in den Volkswirtschaften der Sieger.

**Im Oktober 1921 wies die Mark noch ein Hundertstel ihres Wertes vom August 1914 auf, im Oktober 1922 nur mehr ein Tausendstel.**

#### **MBK 1924: Datum der Herausgabe wahrscheinlich um 1924, nach der Hyperinflation 1923:**

Auf dem Einband des Musterbuches und den Tafeln ist kein Datum angegeben.

Die Bilder der **Maschinenfabriken** in **Freital-Deuben** und in **Schwarzenberg** im früher und im später herausgegebenen **MB Formen und Maschinen** unterscheiden sich durch einen **aufwändigen Neubau in Schwarzenberg**, der noch **vor 1914** entstanden sein muss. Alle drei Musterbücher sind sicher zwischen 1905 und 1922 entstanden, die beiden „kleinen“ (Format DIN A5) deutlich vor 1914. (1912 ist ein Kompromiss zwischen 1910 und 1914.) Als Ort wird in den älteren Büchern „**Deuben-Dresden**“ angegeben, im späteren, größeren MB (Format DIN A4) „**Freital-Deuben**“. Deuben wurde **1921** zusammen mit Döhlen und Potschappel Ortsteil von **Freital**. Das spätere, größere **MB Formen und Maschinen** muss also **nach 1921, vor der Hyperinflation 1923** oder nach **1924** entstanden sein (Rentenmark ab November 1923, Reichsmark ab August 1924).

Für die zusammen mit der Zeittafel dokumentierten **Prospekte** der Firma Kutzscher, alle mit der Ortsangabe „**Deuben-Dresden**“ gilt die gleiche Datierung wie für die Musterbücher - sie sind alle undatiert: „**Datum des Poststempels**“ ...

Bei allen Schreiben mit „**Deuben-Dresden**“ muss man davon ausgehen, dass sie **vor 1921** entstanden sein müssen, das heißt aber in Wirklichkeit **spätestens vor 1914** (Kriegsbeginn), weil z.B. das französische Schreiben nach 1914 unmöglich war ... aber auch alle anderen, weil auch in Deutschland alles auf den Krieg eingestellt war und sich nicht für neue Maschinen interessiert hat. Für alle Schreiben bleibt also der größtmögliche Zeitraum **1905-1914**, wegen der Einarbeitung im übernommenen Betrieb von Riecke in **Freital** ist aber **1910-1912** wahrscheinlich ... der **Stil** ändert sich in diesem Zeitraum, z.B. mit **kursiver Schrift** (wahrscheinlich jünger ...), der Inhalt der Firmenbeschreibung ändert sich nicht, aber es werden **neue Maschinen** angepriesen ... die können nicht alle gleichzeitig entstanden sein ...



Abb. 2015-1-01/01; **MB Kutzscher um 1910**, Maschinen für die Glasindustrie, Fabrikgebäude Fr. Wilhelm Kutzscher, **Deuben-Dresden**  
links: Fabrik und Kontor Schwarzenberg mit 3 Schloten, rechts: Fabrik und Kontor Deuben-Dresden

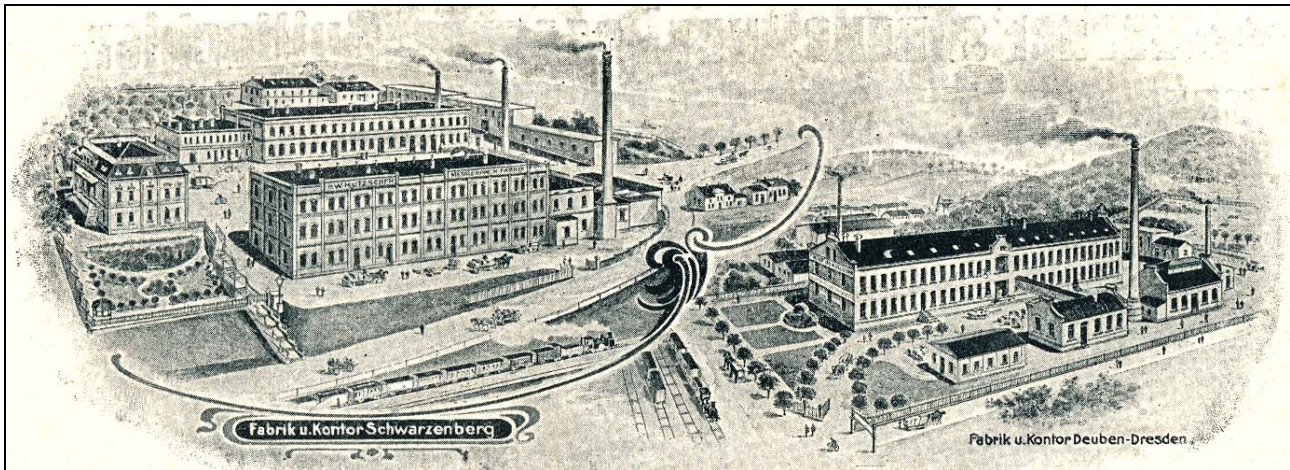


Abb. 2015-1/65-01; **MB Kutzscher um 1919**, Rechnung 3. Mai 1919, Fabrikgebäude Fr. Wilhelm Kutzscher, **Deuben-Dresden**  
Bilder der Gebäude wie in MB Kutzscher um 1924, Preßglas-Formenkatalog, Seite 1, siehe unten

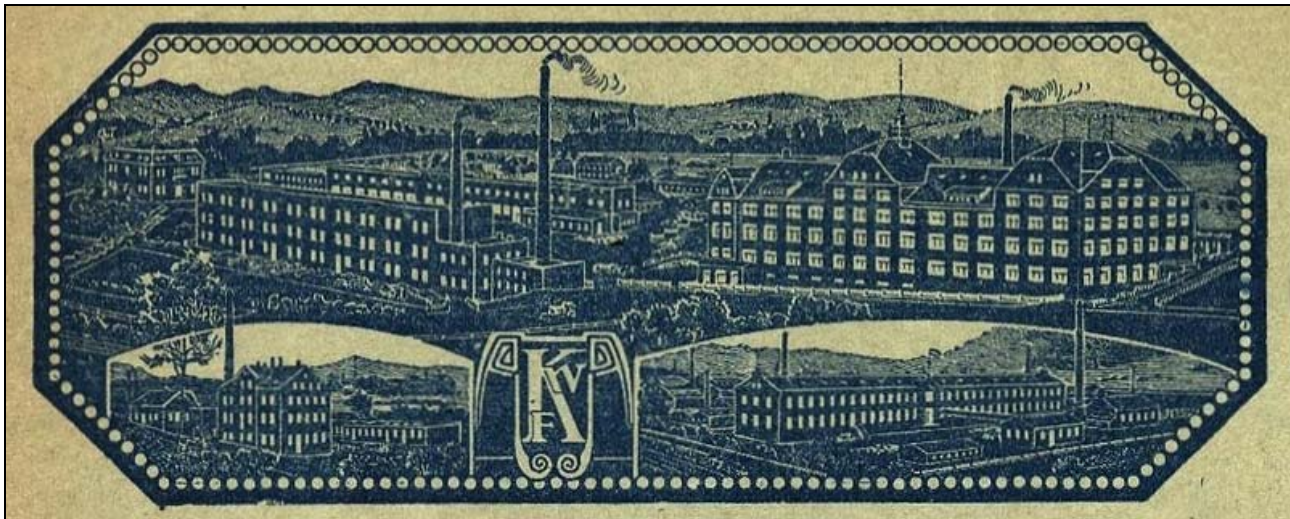


Abb. 2015-1-03/01; MB Kutzscher um 1924, Preßglas-Formenkatalog, Seite 1, Fabrikgebäude Fr. Wilhelm Kutzscher, **Freital-Deuben**  
links oben: Fabrik und Kontor Schwarzenberg mit 2 Schloten und Anbauten, rechts oben: aufwändiger Neubau (entstanden vor 1914)  
links vor dem Gelände liegt die Eisenbahnstrecke von Zwickau mit dem Bahnhof Schwarzenberg / Erzgebirge, Sachsen  
links unten: Fabrikgebäude in Schwarzenberg-Obersachsenfeld, ab 1908 Porzellanfabrik (im Hintergrund rechts hinten der Neubau)  
rechts unten: Fabrik und Kontor **Freital-Deuben**, wie Bild 1910, in der Mitte unten Marke FWK

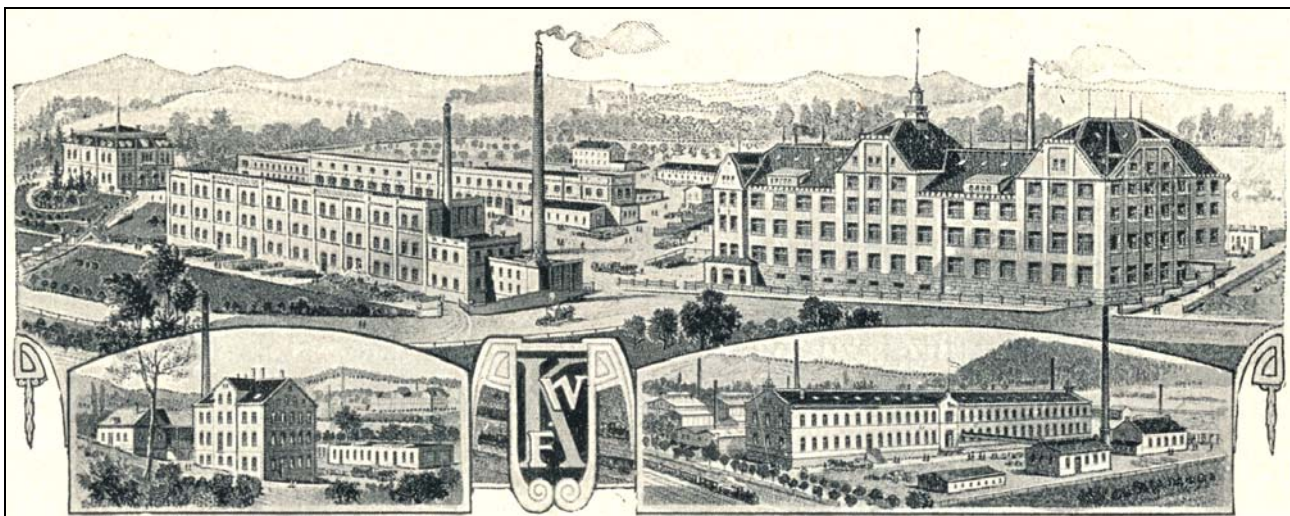


Abb. 2015-1/65-02; Haupt- und Fabrikgebäude der Fr. Wilhelm Kutzscher jun. in Schwarzenberg / Erzgebirge ehemalige Kutzscher-Gebäude südlich der Gartenstraße 13-15 (ciro machines / www.ciro.de), nordöstl. Bahnhof Schwarzenberg Ausschnitt aus GOOGLE MAPS Satellit 2015-05

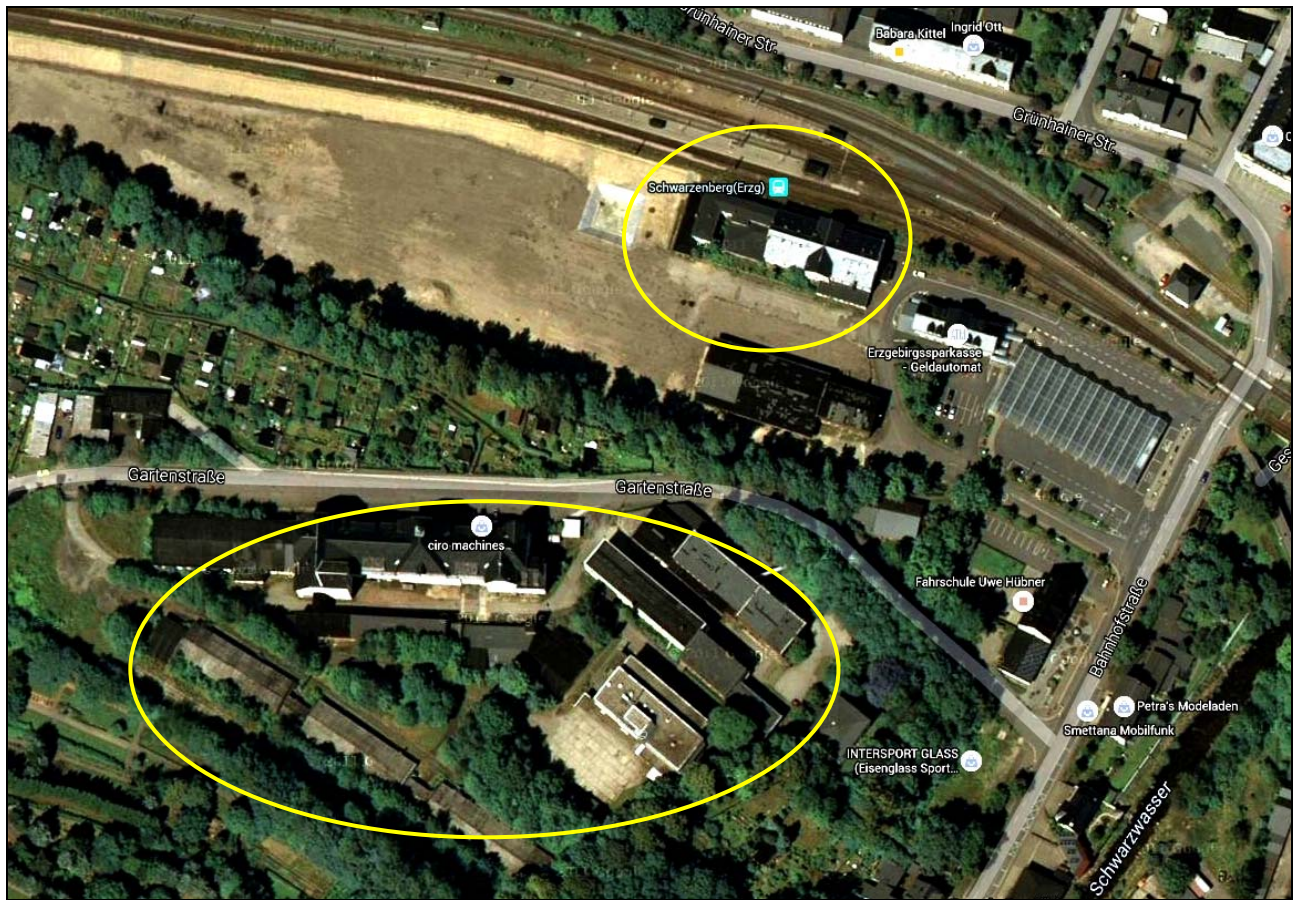


Abb. 2015-1/65-03; Haupt- und Fabrikgebäude der Fr. Wilhelm Kutzscher jun. in Schwarzenberg / Erzgebirge ehemalige Kutzscher-Gebäude auf dem „Kutzscherberg“ an der Gartenstraße, rechts unten davor Bahnhof Schwarzenberg links oben sieht man die Turmspitzen der Altstadt Schwarzenberg, Postkarte Neustadt mit Bahnhof, um 1920

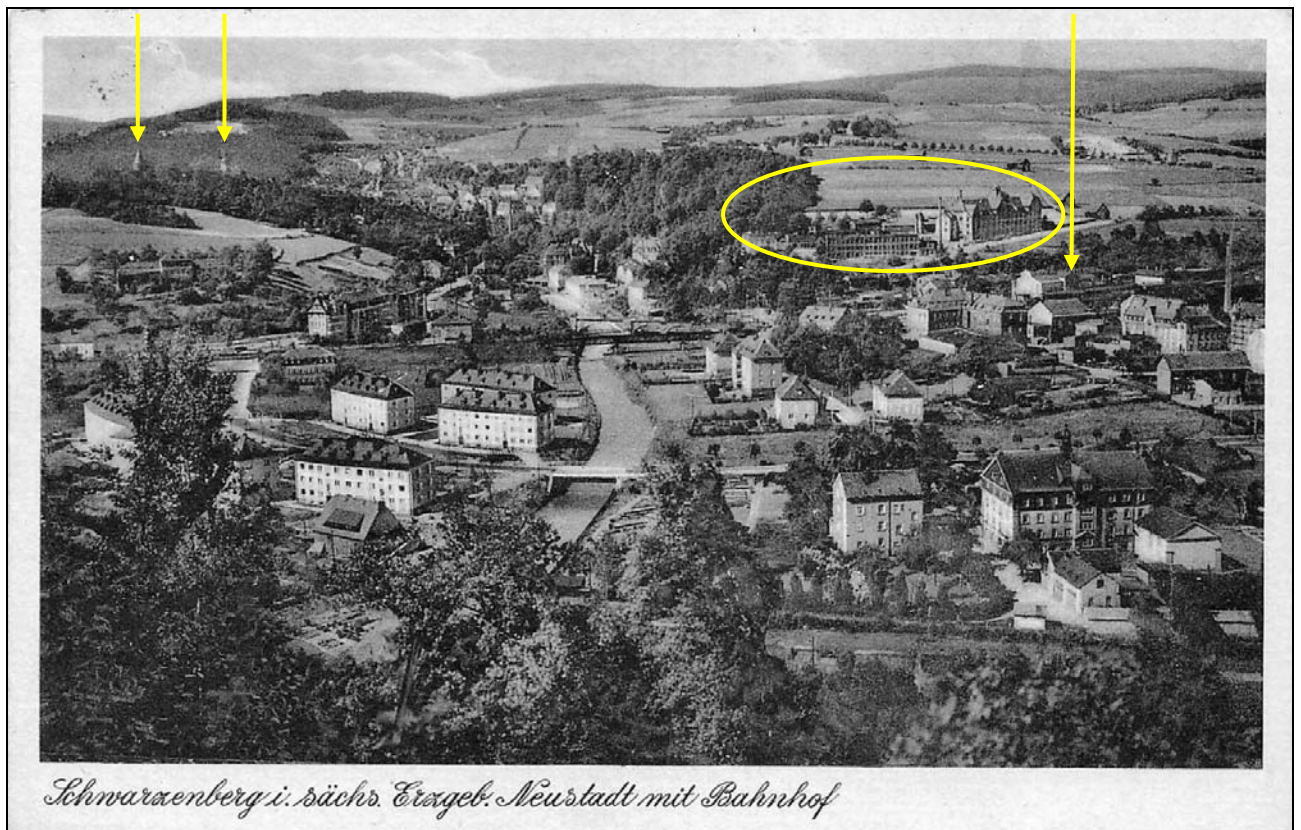


Abb. 2015-1/65-04; **Haupt- und Fabrikgebäude der Fr. Wilhelm Kutzscher jun. in Schwarzenberg / Erzgebirge, zur Trabi-Zeit**  
 nach **1945 Waschgerätewerk Schwarzenberg; Werk 2**, auf dem Kutscherberg; Foto: Wunderlich, Schwarzenberg



Abb. 2015-1/65-05; **Haupt- und Fabrikgebäude der Fr. Wilhelm Kutzscher jun. in Schwarzenberg / Erzgebirge 2015-05-09**  
nach 1945 Waschgerätewerk Schwarzenberg; Werk 2, auf dem Kutscherberg; Fotos: Becher, Schwarzenberg, und DDR-Zeit

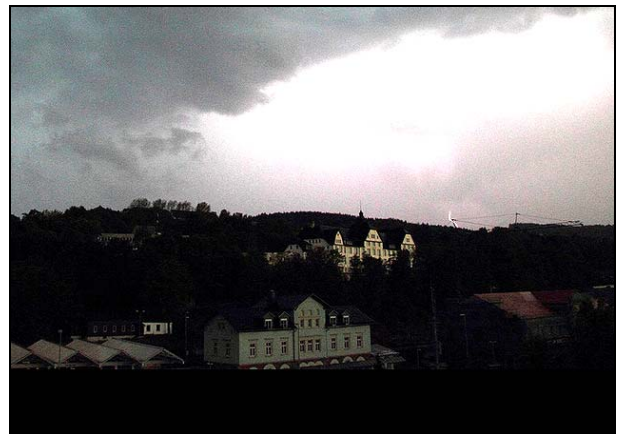




Abb. 2015-1/65-07; Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden, Rechnung für Osakeyhtiö Riihimäki, Finnland, vom 09.12.1913

# Fr. Wilhelm Kutzscher

## Glasformen- und Maschinenfabrik, Eisengießerei

### DEUBEN-DRESDEN



Fabrik & Maschinenfabrik  
Schwarzenberg

Bahnhöfe: Deuben für Personenverkehr, Hainsberg für Güterverkehr.

Fernsprecher: Deuben Nr. 61.  
Telegraphen-Adresse: Kutzscher, Deuben-Dresden.

Spezialität:  
**Preß- und Blasformen**  
sowie alle Spezialmaschinen für die Glasindustrie.

Stammhaus:  
**F. W. KUTZSCHER JUN.**  
Fabrik für Metall- und Blechwaren, Ölkannen für Maschinen aller Art,  
Schokoladenformen

SCHWARZENBERG I. S. A.  
Ca. 300 Beamte und Arbeiter in beiden Fabriken.

Bank-Konto:  
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Abteilung Dresden,  
sowie deren Postscheckkonto  
No. 1081 in Leipzig.

## Rechnung

vom 19. Dezember 1913.

**Firma Osakeyhtiö Riihimäki, Riihimäki (Finnland.)**

		Fabrik-	Preis	Mark	Pfg.
<b>F. W. K.</b>	Sende Ihnen infolge Ihres werten Auftrages <del>von</del> durch meinen Reisenden Herrn Erbe für Ihre Rechnung und Gefahr durch die Bahn per Frachtgut durch den Spediteur Franz Marten, Stettin.				
<b>8754/55</b>	2 Kisten enth., brutto 379 kg., netto 327 kg.,				7.--
	1 Schalenform lt. Glas 200 mm Durchmesser	11311		230.--	
	1 " " " 150 " " "	11312		172.--	
	1 Tellerform mit 1 Einsatz, 130 mm Durchmesser	11313		100.--	
	1 " " " 1 " " " 150 " " "	11314		120.--	
	1 Schalenpressform 150 x 105 mm mit Prismen lt. Muster	11322		156.--	
	1 " " " 170 x 120 " " " "	11323		169.--	
	1 " " " 200 x 135 " " " "	11324		198.--	
	1428.-			M: 1152.--	
				<b>Netto Kasse</b>	

In der angenehmen Erwartung, recht bald wieder mit Ihren geschätzten Aufträgen beehrt zu werden, empfehle ich mich Ihnen bestens und zeichne

hochachtungsvoll!

Vgl. Rp. 90/-  
Mp. 62

ppa. FR. WILHELM KUTZSCHER

A. Berger

Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Deuben-Dresden.

Entschieden können auf innerhalb 14 Tagen nach Eingang der Ware berücksichtigt werden. Bei Wechseln auf Nebenplätze übernehme ich keine Verbindlichkeit für rechtzeitige Vorzeigung und Protestaufnahme.



Abb. 2015-1/65-08; Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden, für Beuttenmüller, Bretten, Deutschland, vom 03.05.1919

123  
8541

# F. W. Kutzscher jun.

## Metallwaren-Fabrik



Telegramm-Adresse:  
Kutzscher, Schwarzenbergsachsen.  
Fernsprecher Nr. 61 u. 44.

Spezialitäten:  
**Ölkannen** für Maschinen aller Art.  
**Metalldruckteile** nach Muster oder Zeichnung.  
**Schokoladen-Formen.**

Schwarzenberger  
Fr. Wilhelm Kutzscher  
Glasformen- u. Maschinenfabrik, Eisangleßerei  
Deuben-Dresden.

Schwarzenberger Porzellanfabrik  
Fr. Wilhelm Kutzscher & Co.  
Schwarzenberg-Obersachsenfeld

**Rechnung** Schwarzenberg, den 3. Mai 1919  
Sachsen

Reichsbank-Giro-Konto:  
Scheck-Konto:  
Leipzig Nr. 850

Bank-Konto  
Vereinsbank in Zwickau Ss.

Firma E. Beuttenmüller Co Bretten  
Metallwerk

Gegen sofortige Barzahlung ohne jeden Abzug. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Schwarzenberg.

Kom.-Nr.	Aufschlag	Stück			
			Sende Ihnen zufolge Ihrer w. Bestellung vom <u>21. März 1919</u>		
			für Ihre Rechnung und Gefahr durch die <u>2. 1/2</u> fret, unfr. in <u>120 Stk</u>		
			Sign. F. W. K. Nr. <u>4759/1905 br.</u> no. <u>57</u> kg		
		<u>125</u>	<u>Prüfungsmuster</u>	<u>6873</u>	<u>1.40</u> <u>2.45</u> <u>31.25</u>
			<u>+ 120 Stk</u>	<u>Ölflöhen</u>	<u>27.50</u>
			<u>Post- u. Frachtkosten</u>		<u>2.95</u>
			<u>- 75</u>	<u>1.40</u>	<u>71.75</u>

7. fol 699  
best. 16/V. 19

Zahlungen unter M. 100 werden nicht gestundet.

Die immer noch anhaltende Steigerung sämtlicher Preise der Rohmaterialien, sowie Arbeitslöhne, Betriebskosten usw. machen fortgesetzte Preiserhöhungen in meinen sämtlichen Artikeln notwendig. Da es mir nun nicht möglich ist, diese Preiserhöhungen bei meinem großen Kundenkreis regelmäßig anzuzeigen, so bitte ich davon Kenntnis zu nehmen, daß die jeweils gültigen Preise, Aufschläge bzw. Rabattsätze in Anrechnung kommen. Ich muß im Voraus um gefällige Anerkennung meiner Rechnungen bitten. Die fortwährenden Aenderungen der Preise usw. lassen sich leider unter den heutigen Verhältnissen nicht vermeiden.

Verpackung wird selbstkostend berechnet, aber nicht zurückgenommen.



**DRGM-Nummern in Formen- und Maschinen-Katalogen Kutzscher:**

In den bisher gefundenen **Formen- und Maschinen-Katalogen Kutzscher** gibt es **keine Datierung**. Das wird daher kommen, dass man diese Kataloge zeitlich unbegrenzt verwenden wollte. Für die Preise, die sich dauernd veränderten, muss Kutzscher von den Musterbüchern unabhängige, **datierte Preislisten** herausgegeben haben, die billiger ausgetauscht werden konnten. Bisher wurden keine Preislisten aus den Jahren 1905-1945 gefunden.

In den **Pressformen-Katalogen** wurden keine auf Lager liegenden Pressformen oder Blasformen für Flaschen angeboten, sondern nur gezeichnete **Vorschläge**, nach denen Formen aus Metall gemacht werden konnten. Die Bilder sollten nur zeigen, dass alle wünschbaren Formen bis hin zu **Tier- und Pflanzenformen** gemacht werden konnten. Daher kann man in den Formen-Katalogen **nur wenige Formen** erkennen, von denen tatsächlich **gepresste Gläser** gefunden wurden. Nur einige der gezeichneten Formen konnten offenbar nach **Vallérysthal**, Frankreich, oder nach **Riihimäki**, Finnland, verkauft und geliefert werden. Formen, die für Glaswerke hergestellt wurden, waren sicher durch **Exklusivverträge** davor geschützt, dass sie auch an die Konkurrenz geliefert wurden. Selbstverständlich konnten solche Formen von den Eigentümern an andere Glasfabriken verkauft werden. Die **Formen-Kataloge** waren also zeitlos und deshalb nicht datiert. Da schon der Vorgänger **A. Riecke, Deuben, bis 1905** Tierformen in hoher Qualität (die Henne auf dem Korb) liefern konnte und sich bis 1945 keine besonders umwerfenden Vorstellungen für Pressgläser gebildet haben, wie man an den produzierten Pressgläsern sieht, hätte man den ersten Katalog nach 1905 bis 1945 verwenden können! Im Katalog für **Blasformen von Flaschen** (nach Einführung der vollautomatischen **Owens-Blasmaschinen bei Heye und Siemens vor 1910**) wurden alle denkbaren Formen angeboten. Damit war auch dieser Katalog „zeitlos“.

Die **Maschinen-Kataloge** sind ebenfalls nicht datiert, bei den wichtigsten Maschinen sind **keine DRGM-Nummern** angegeben, sondern „nur“ **DRGM-Nummern**. Diese Kataloge waren dadurch indirekt „datiert“. Obwohl Kutzscher in Deutschland zwischen **1920 und 1939 32 Patente** angemeldet hat, nach denen die in den Musterbüchern angebotenen Maschinen hergestellt wurden, genügte in den Katalogen offenbar als **Qualitätsbeweis** die **DRGM-Nummer**, mit der eine Nachahmung durch andere Maschinenbaufirmen ebenfalls rechtlich verhindert wurde. Möglicherweise bedeuten die **vielen Patente nicht vollständig neue Maschinen**, sondern nur **Verbesserungen** an den bereits patentierten Maschinen, die sich aus der Praxis in den Glaswerken ergeben haben oder von den Kunden gefordert wurden.

Da bisher **keine Preislisten** gefunden wurden, mit denen die Formen- und Maschinen-Kataloge datiert werden könnten, kann man die Kataloge nur nach den (auch in den Formen-Katalogen) **angebotenen Maschinen und nach deren DRGM-Nummern datieren**. Dabei hat sich herausgestellt, dass bisher nur die **DRGM-**

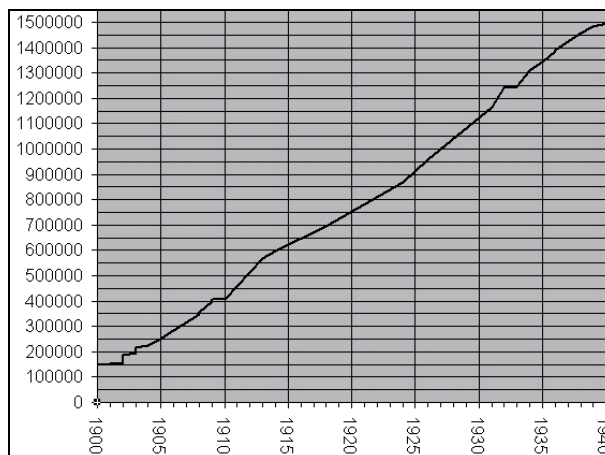
**Akten nach 1934** soweit digitalisiert wurden, dass sie auch online in Datenbanken ausgewertet werden können. Vor 1934 können sie nur in zuständigen Ämtern örtlich herausgesucht werden!

**DRGM:** Wikipedia DE: Infolge der zunehmenden Industrialisierung und des gesteigerten Warenverkehrs, vor allem aber im Zuge zunehmender wirtschaftlicher Interessenwahrnehmung auf national-staatlicher Ebene, entstand nach der **Reichsgründung 1871**, ähnlich wie schon ein Gesetz zum **Geschmacksmusterschutz 1876** auch die Dekretierung eines Gebrauchsmusterschutzes. Ein **Reichsgesetz** vom 1. Juni **1891** schuf für Deutschland die rechtlichen Voraussetzungen, so dass das Kaiserliche Patentamt am 1. Oktober 1891 das „**Deutsche Reichs-Gebrauchsmuster**“ einführte. Zahlreiche Produkte wurden so zwischen **1891** und etwa **1945** mit der Kennzeichnung „**D.R.G.M.**“ versehen, oft unter Hinzufügung der **Musternummer**, die es heute erlaubt, die **Entstehungszeit** mancher materiell überlieferter historischer Geräte auf ein bestimmtes Jahrzehnt einzugrenzen.

Das ist graue Theorie! In der Praxis kann man DRGM-Nummern bisher nicht über das Internet heraussuchen!

Durch andere Quellen hat sich herausgestellt, wann **DRGM-Nummern** registriert wurden  
[www.holzwerken.de/museum/datierung.phtml]:

- bis 250.000 bis 1905**
- bis 300.000 bis 1907**
- bis 400.000 bis 1910**
- bis 600.000 bis 1914**
- bis 1.000.000 bis 1927**
- bis 1.450.000 bis 1940**



**Die früheste angegebene DRGM-Nummer wurde also um 1905 registriert, die späteste um 1908 die erste Revolverpresse wurde 1907 patentiert!**

- 205286 neueste automatische Flächenschleifmaschine
- 287132 neueste Exzenterdruckpresse
- 326063 neue verbesserte Guillochiermaschine
- 327052 neueste automatische Olivenschleifmaschine
- Revolverpresse neuesten Systems



**DRGM-Nummern  
in Formen- und Maschinen-Katalogen  
Kutzscher:**

DRGM-Nr.		Seite
MB Glasformen und Maschinen Druck Arthur Schönfeld, Dresden		
326063	neue verbesserte Guillochiermaschine .....	2
-----	neue verbesserte große Guillochiermasch. ....	4
-----	neue verbesserte kleine Guillochiermasch. ....	6
205286	neueste automatische Flächenschleifmasch. ...	8
327052	neueste automatische Olivenschleifmasch. ....	10
-----	Revolverpresse neuesten Systems .....	12
287132	neueste Exzenterdruckpresse .....	14
-----	Federkopfglaspresse (Amerikan. System) .....	16
-----	Glas-Handquetsche .....	18
283068	Bodenschleif-Maschine .....	20
-----	automatische Bodenkugel-Schleifmaschine ..	22
-----	automatische Bodenkugel-Schleifmaschine ..	24
-----	verbesserte Becher-Absprengmaschine .....	25
-----	Zylinder-Absprengmaschine .....	26
-----	Verschmelzmaschine .....	27
-----	Mattband-Maschine .....	28
-----	Abschleifscheibe mit Friktionsantrieb .....	29
-----	Schleif- und Einbohrbock .....	30
-----	Rheinische Schleifzeuge .....	31

**MB Flaschenformen:**

keine DRGM-Nummern angegeben  
keine Maschinen

**MB Pressglas-Formenkatalog  
Druck Römmler & Jonas, Dresden**

keine DRGM-Nummern angegeben

-----	Federkopfglaspresse (Amerikan. System) .....	82
-----	Exzenterdruckpresse .....	83
-----	Revolverpresse für Handbetrieb 5 Formen .....	84
-----	Revolverpresse für Handbetrieb 5 Formen .....	85
-----	Druckluft-Revolver-Presse .....	86
-----	2-spindlige Bodenschleifmasch. f. Preßglas ..	88
-----	Preßglas-Hochleistungs-Schleifmaschine .....	90
-----	Abschleifkasten .....	92
-----	Gemenge-Mischmaschine .....	93
-----	Preßglas-Verschmelz-Automaten .....	94

Für **DRP-Nummern** ist keine Aufstellung zu finden,  
eine Übersicht:

- DRP 116286, veröffentlicht 24.12.1899**
- DRP 275876, veröffentlicht 01.07.1914**
- DRP 275943, veröffentlicht 01.07.1914**
- DRP 339389, veröffentlicht 31.01.1922**
- DRP 384522, veröffentlicht 31.01.1924**

**Pressformen**

Unter den in **MB Kutzscher 1924** über **1350 angebotenen Pressformen** sind nur wenige, die Pressgläsern entsprechen, die bisher in anderen Musterbüchern oder real gefundenen wurden. Das kommt daher, dass in **MBK 1924** nur **gezeichnete Vorschläge** gezeigt wurden, die alle denk- und machbaren Formen zeigen sollten. Angelehnt an diese Vorschläge konnten Formen in Auftrag gegeben werden. Es wurden **keine auf Lager** liegenden Formen gezeigt. Die Herstellung und Lagerung von Pressformen, die nicht für einen bestimmten Auftrag, sondern auf Vorrat gemacht wurden, hätte ein hohes finanzielles Risiko bedeutet.

**Vergleich des neu gefundenen  
MB Kutzscher 1924 mit MB Kutzscher um 1925  
in [www.glas-musterbuch.de](http://www.glas-musterbuch.de):**

**beide MBK sind vollständig identisch:  
Einband / Titelblatt nennen als Ort Freital-Deuben  
beide MBK müssen also nach 1921 entstanden sein  
Einband, Titelblatt, Formpressen Tafeln 5-81  
Glasmaschinen Tafeln 82-96**

die Datierung nach 1921 gilt auch für  
MB Kutzscher Guillochier-Muster um 1925  
in [www.glas-musterbuch.de](http://www.glas-musterbuch.de)

**Vergleich des neu gefundenen  
MB Kutzscher 1924 mit MB Kutzscher um 1910  
in [www.glas-musterbuch.de](http://www.glas-musterbuch.de):**

**beide MBK sind teilweise identisch:  
Einband / Titelblatt nennen als Ort Deuben-Dresden  
MB 1910 muss also vor 1921 entstanden sein  
MBK 1910: Formpressen Tafeln 3-55  
diese Tafeln sind gleich mit MBK 1924, Tafeln 5-57  
in MBK 1924 Formpressen auch auf Tafeln 58-81  
MBK 1910: Glasmaschinen Tafeln 56-80  
Tafeln 56-63 identisch mit MBK 1924, Tafeln 82-84  
in MBK 1910 Glasmaschinen auch auf Tafeln 64-80**

die Datierung vor 1921 gilt auch für  
MB Kutzscher Guillochier-Muster um 1910  
in [www.glas-musterbuch.de](http://www.glas-musterbuch.de)

Der **Vergleich MBK 1910 mit MBK 1924** zeigt, dass im späteren MB **viele weiteren Formpressen** dazu gekommen sind, dafür sind **weniger Glasmaschinen** angeboten worden. Offenbar hat sich in den Jahren **1914-1924** durch Weltkrieg, Rohstoffmangel, Mangel an Arbeitern, Wirtschaftskrisen und Hyperinflation die Lage der Glasindustrie in Deutschland stark verändert. Die Entwicklung der Glasmaschinen ist bis zur **Vollautomatisierung** (vor allem Owens-Maschine) weitergegangen, **viele kleine Glaswerke und Maschinenhersteller sind untergegangen**.

Wann das letzte MBK **vor 1914** herausgebracht wurde, ist bis jetzt nicht feststellbar. Sicher ist, dass bis **Ende 1923** die wirtschaftliche Lage in Deutschland eine neue Herausgabe sinnlos gemacht hat. Erst die Stabilisierung durch die Einführung der Rentenmark 1923/1924 erlaubte **ab 1924** wieder eine Herausgabe. Die wirtschaftliche Konjunktur wurde dann **1929** durch die **Weltwirtschaftskrise 1929-1936** wieder radikal unterbrochen. Man kann also annehmen, dass MBK 1924 bis über 1936 hinaus Geltung behalten hat. Durch den **Vierjahresplan** der Hitler-Regierung wurde dann ab **1936** die gesamte Industrie in Deutschland auf **Kriegswirtschaft** umgestellt. Das galt selbstverständlich auch für die Glasindustrie, die nur noch **Gebrauchsglas** und militärisch notwendige Gläser bis hin zu **Glasminen** und **Panzerlinsen** herstellen konnte.



## Auswertung der Suche „Kutzscher“, 2015-04

<https://depatisnet.dpma.de/DepatisNet/depatisnet?action=einsteiger>  
**DRP 211842 von 1907 konnte mit dieser Suche nicht gefunden werden**

Es hat sich herausgestellt, dass weitere Patente zwischen 1907 und 1920 vorhanden sind, die mit dieser Suche nicht gefunden werden können (wie **DRP 211842 von 1907**), weil frühe Patentschriften zwar als PDF digitalisiert wurden, aber noch nicht mit Stichworten für die DEPATIS-Datenbank aufgearbeitet wurden ... Patente zwischen 1907 und 1920 findet man nur, wenn man die Patent-Nummer kennt! Auch in **Österreich** hat es Patente vor 1920 gegeben.

Andererseits gibt es sicher Lücken der Patente zwischen 1914-1918 und 1918-1923

(Erster Weltkrieg, Nachkriegskrise, Inflation), es gibt keine Lücke 1929-1936 (Weltwirtschaftskrise) und keine Lücke 1939-1945 (Zweiter Weltkrieg)

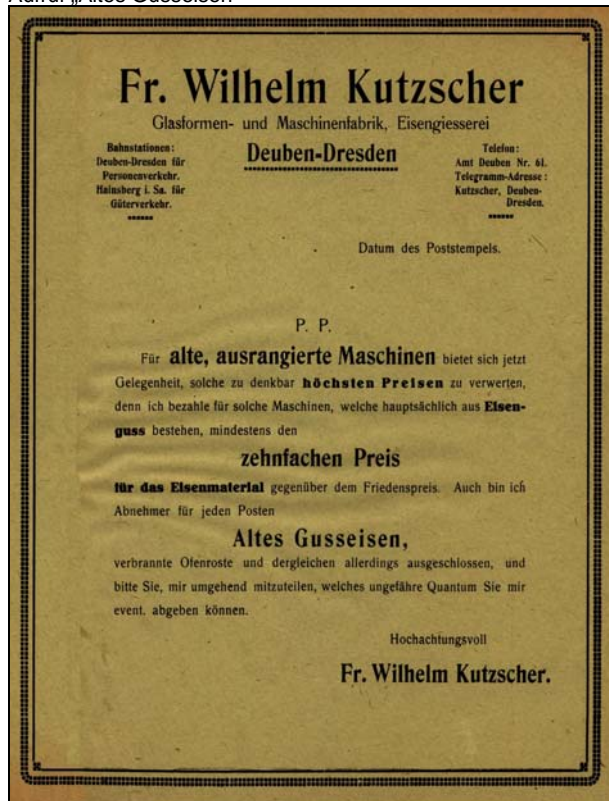
(zur **Geschichte der Firma Kutzscher 1905-1945 und 1945 ...** siehe **Zeittafel PK 2015-1**)

Veröffentlichungs-Nummer	Anmelde-datum	Veröffentli-chungs-datum	Erfinder	Anmelder / Inhaber
AT000000046790B	18.05.1910	11.10.1910	Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben	Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben
AT000000054928B	12.10.1908	10.03.1911	[AT = Österreich]	Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben
AT000000077239B	28.04.1910	26.08.1912	[FA = Firma]	Fr. Wilhelm Kutzscher FA
AT000000085033B	01.09.1917	25.07.1919	[FR = Frankreich]	Fr. Wilhelm Kutzscher FA
<b>DE000000211842A</b>		<b>24.12.1907</b>	Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben	Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben
DE000000327952A		19.10.1920		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000349635A	11.08.1917	10.08.1921		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000360287A		06.03.1922		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000406287A	26.06.1920	30.09.1922		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000415848A	06.05.1923	21.11.1924		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000444139A		04.07.1925		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000455663A		16.05.1927		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000478268A		06.02.1928		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000483070A		02.07.1929		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000491301A	10.03.1927	25.09.1929		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000517985A		08.02.1930		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000539595A		11.02.1931		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000550739A	25.10.1930	30.11.1931		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000551132A		19.05.1932		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000557646A		26.05.1932		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000565131A		26.08.1932		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000569397A		26.11.1932		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000572725A	12.03.1931	02.02.1933		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000600429A		20.03.1933		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000613982A	12.03.1931	23.07.1934		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000613983A	10.05.1933	29.05.1935		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000636553A	14.01.1933	31.05.1935		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000640988A		10.10.1936		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000646968A		16.01.1937		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000675266A		24.06.1937		Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000678128A	16.12.1937	04.05.1939	Preissler, Emil Franz	Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000683997A	28.12.1937	08.07.1939	Nestler, Arno, Preissler, Emil Fr.	Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000689491A	30.06.1938	20.11.1939	Nestler, Arno, Preissler, Emil Fr.	Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000722653A	16.04.1939	26.03.1940	Nestler, Arno, Preissler, Emil Fr.	Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000734742A	05.10.1940	15.07.1942	Nestler, Arno, Preissler, Emil Fr.	Fr. Wilhelm Kutzscher FA
DE000000854419B	01.11.1941	22.04.1943	Nestler, Arno, Preissler, Emil Fr.	Fr. Wilhelm Kutzscher FA

DE000000858943B	19.11.1950	04.11.1952	Harmuth, Albert	Formen für die Glasindustrie Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH
DE000000860849B	19.03.1950	11.12.1952	Berger, Helmut	Formen für die Glasindustrie Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH
DE000000904507B	24.01.1951	29.12.1952	Harmuth, Albert	Formen für die Glasindustrie Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH
DE000001896625U	07.11.1951	18.02.1954	Harmuth, Albert	Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH
DE000002437010B2	21.01.1961	16.07.1964		Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH
DE000002437010C3	01.08.1974	30.06.1977	König, Wilhelm	Formen für die Glasindustrie Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, 2300 Kiel
DE000003025134A1	01.08.1974	09.02.1978	König, Wilhelm	Formen für die Glasindustrie Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, 2300 Kiel
DE000003147811A1	22.12.1977	18.05.1978		Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, 2300 Kiel
DE000007739112U1	03.07.1980	28.01.1982	König, Wilhelm	Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, 8372 Zwiesel
<b>FR000000416071A</b>	03.12.1981	16.06.1983	König, Wilhelm	Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH, 8372 Zwiesel

## Fr. Wilhelm Kutzscher, Glasformen- und Maschinenfabrik. Eisengiesserei. Deuben-Dresden Aufruf zur Wiederverwertung (Recycling) von altem Gusseisen, vor 1914

Abb. 2015-1/65-09

Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden, vor 1914  
Aufruf „Altes Gusseisen“

Fr. Wilhelm Kutzscher  
Glasformen- und Maschinenfabrik. Eisengiesserei.  
Deuben-Dresden

Bahnstationen:  
Deuben-Dresden für Personenverkehr.  
Hainsberg i. Sa. für Güterverkehr.  
Telefon: Amt Deuben Nr. 61.  
Telegramm-Adresse: Kutzscher, Deuben-Dresden.  
Datum des Poststempels.

P. P. [praemissis praemittendis; Grußformel]

Für **alte, ausrangierte Maschinen** bietet sich jetzt  
Gelegenheit, solche zu denkbar **höchsten Preisen** zu  
verwerten, denn ich bezahle für solche Maschinen,  
welche hauptsächlich aus **Eisenguss** bestehen, mindes-  
tens den

### **zehnfachen Preis**

für das Eisenmaterial gegenüber dem **Friedenspreis**.  
Auch bin ich Abnehmer für jeden Posten

### **Altes Gusseisen,**

verbrannte Ofenroste und dergleichen allerdings ausge-  
schlossen, und bitte Sie, mir umgehend mitzuteilen,  
welches ungefähre Quantum Sie mir event. abgeben  
können.

Hochachtungsvoll  
Fr. Wilhelm Kutzscher.

SG: Durch die Kriegsvorbereitungen, z.B. Waffenpro-  
duktion zur Aufrüstung von Heer und Marine, **vor 1914**  
und durch den Beginn des **Ersten Weltkriegs** wurden  
die **Rohstoffe** für die Glasindustrie und die Maschinen-  
industrie für Glasverarbeitungsmaschinen stark ver-  
knappt, d.h. **Kohle** als Energie und **Eisen bzw. Stahl**  
usw. wurden sehr knapp (ab 1914 einsetzende staatliche  
Zwangswirtschaft). Bis zum Ende des Kriegs ging die  
Versorgung praktisch gegen Null. Nach **1918** wurden  
wichtige Gebiete wie **Lothringen** und **Saarland** mit  
Kohle und Stahl abgetrennt und zu französischem Wirt-  
schaftsgebiet. Aber auch Gebiete im Osten gingen ver-  
loren oder wurden durch **Rüstungsbeschränkungen**  
blockiert. Das Schreiben von Kutzscher ist eine Reakti-  
on auf diese Lage, die die seine ganze Produktion er-  
schwerte und schließlich unmöglich machte. Außerdem  
wurden durch den Krieg **Fachkräfte** durch Militärdienst  
und Aufrüstung entzogen und durch **Kriegstote** und  
**Kriegsverletzungen** gingen nach dem Ende des Kriegs  
weitere Arbeitskräfte verloren.

Da Kutzscher offenbar Musterbücher und Prospekte  
**niemals datiert** hat, könnte man Dokumente wie das  
hier dokumentierte zur **Datierung** heranziehen. Noch  
dazu war gerade dieses wichtige Dokument **mit 10**  
**Prospekten direkt** verbunden. Man kann es aber nicht  
genau datieren, weil es bereits wie die damit verbunde-  
nen Prospekte noch einige Zeit **vor 1914** entstanden  
sein muss. Es ist nicht erst im Krieg oder gar danach  
entstanden. Möglicherweise wäre ein solcher Aufruf  
1914-1918 sogar politisch als **Kriegssabotage** bestraft  
worden ...

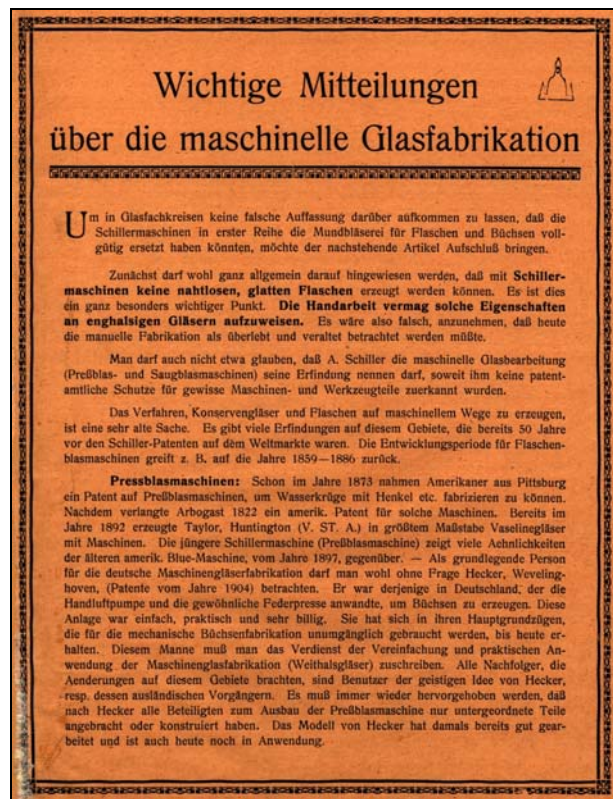
siehe dazu Wikipedia DE: Erster Weltkrieg ... Kriegs-  
wirtschaft und Erster Weltkrieg ... Gebietsverluste



**Wichtige Mitteilungen über die maschinelle Glasfabrikation aus Sprechsaal 1918, Beilage ohne Datum, Seiten 1 und 2**

s.a. [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-kutzscher-flaschenblasmaschine.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-kutzscher-flaschenblasmaschine.pdf)

Abb. 2008-3/277neu und Abb. 2008-3/278neu; Sprechsaal 1918, Beilage ohne Datum, Seiten 1 und 2 [Hrsg. Firma Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden]



Um in Glasfachkreisen keine falsche Auffassung darüber aufkommen zu lassen, daß die **Schillermaschinen** in erster Reihe die Mundbläserei für Flaschen und Büchsen **vollgültig ersetzt** haben könnten, möchte der nachstehende Artikel Aufschluß bringen.

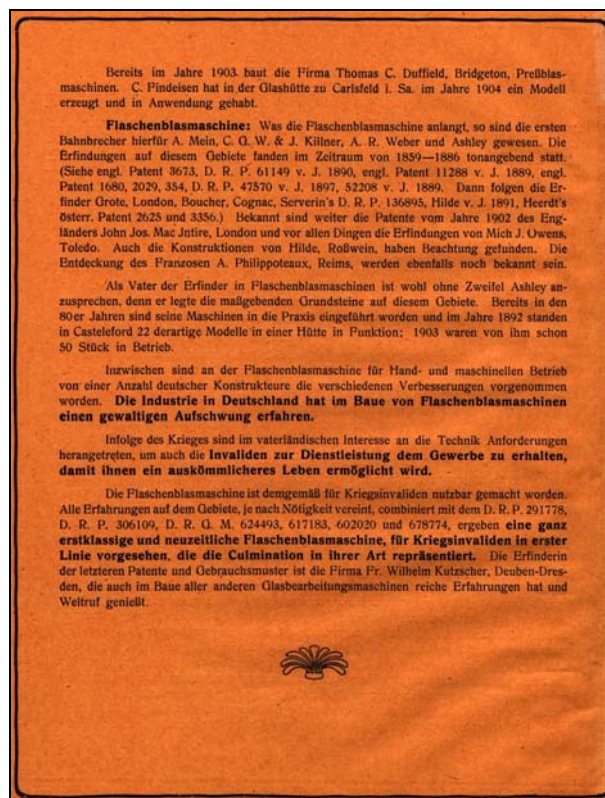
Zunächst darf wohl ganz allgemein darauf hingewiesen werden, daß mit **Schillermaschinen keine nahtlosen, glatten Flaschen** erzeugt werden können. Es ist dies ein ganz besonders wichtiger Punkt. Die Handarbeit vermag solche Eigenschaften an enghalsigen Gläsern aufzuweisen. Es wäre also falsch, anzunehmen, daß heute die **manuelle Fabrikation als überlebt und veraltet betrachtet** werden müßte.

Man darf auch nicht etwa glauben, daß **A. Schiller** die **maschinelle Glasbearbeitung** (Preßblas- und Saugblasmaschinen) **seine Erfindung** nennen darf, soweit ihm keine patent-amtlichen Schutze für gewisse Maschinen- und Werkzeugteile zuerkannt wurden.

Das Verfahren, **Konservengläser und Flaschen auf maschinellem Wege** zu erzeugen, ist eine **sehr alte Sache**. Es gibt viele Erfindungen auf diesem Gebiete, die **bereits 50 Jahre vor den Schiller-Patenten** auf dem Weltmarkte waren. Die Entwicklungsperiode für **Flaschenblasmaschinen** greift z.B. auf die Jahre **1859-1886** zurück.

**Pressblasmaschinen:** Schon im Jahre **1873** nahmen Amerikaner aus **Pittsburg** ein **Patent** auf Preßblasma-

schinen, um **Wasserkrüge mit Henkel** etc. fabrizieren zu können. Nachdem verlangte **Arbogast 1822** [sic!/1872] ein amerik. Patent für solche Maschinen. Bereits im Jahre **1892** erzeugte **Taylor, Huntington** (V. ST. A.) in größtem Maßstabe **Vaselinegläser** mit Maschinen. Die jüngere **Schillermaschine** (Preßblasmaschine) zeigt viele Aehnlichkeiten der älteren amerik. **Blue-Maschine**, vom Jahre **1897**, gegenüber.



Als grundlegende Person für die **deutsche Maschinen-gläserfabrikation** darf man wohl ohne Frage **Hecker, Wevelinghoven**, (Patente vom Jahre **1904**) betrachten. Er war derjenige in Deutschland, der die **Handluftpumpe** und die gewöhnliche **Federpresse** anwandte, um **Büchsen** [Weithalsgläser, z.B. Einweckgläser ...] zu erzeugen. Diese Anlage war einfach, praktisch und sehr billig. Sie hat sich in ihren Hauptgrundzügen, die für die mechanische Büchsenfabrikation unumgänglich gebraucht werden, bis heute erhalten. Diesem Manne muß man das Verdienst der Vereinfachung und praktischen Anwendung der Maschinenglasfabrikation (**Weithalsgläser**) zuschreiben. Alle Nachfolger, die Aenderungen auf diesem Gebiete brachten, sind Benutzer der geistigen Idee von Hecker, resp. dessen ausländischen Vorgängern. Es muß immer wieder hervorgehoben werden, daß **nach Hecker alle Beteiligten zum Ausbau der Preßblasmaschine nur untergeordnete Teile angebracht** oder konstruiert haben. Das Modell von Hecker hat damals bereits gut gearbeitet und ist auch heute noch in Anwendung.

Bereits im Jahre **1903** baut die Firma **Thomas C. Duffield, Bridgeton, Preßblasmaschinen**. **C. Findeisen**

hat in der Glashütte zu **Carlsfeld** i. Sa. im Jahre **1904** ein Modell erzeugt und in Anwendung gehabt.

**Flaschenblasmaschine**: Was die Flaschenblasmaschine anlangt, so sind die ersten Bahnbrecher hierfür **A. Mein**, **C. G. W. & J. Killner**, **A. R. Weber** und **Ashley** gewesen. Die Erfindungen auf diesem Gebiete fanden im Zeitraum von **1859-1886** tonangebend statt. (Siehe engl. Patent 3673, D.R.P. 61149 v. J. 1890, engl. Patent 11288 v. J. 1889, engl. Patent 1680, 2029, 354, D.R.P. 47570 v. J. 1897, 52208 v. J. 1889. Dann folgen die Erfinder **Grote**, **London**, **Boucher**, **Cognac**, **Serverin's** D.R.P. 136895 [1900], **Hilde** v. J. 1891, **Heerd't's** österr. Patent 2625 und 3356.) Bekannt sind weiter die Patente vom Jahre **1902** des Engländers **John Jos. Mac Jntire**, **London**, und vor allen Dingen die Erfindungen von **Mich J. Owens**, **Toledo**. Auch die Konstruktionen von **Hilde**, **Roßwein**, haben Beachtung gefunden. Die Entdeckung des Franzosen **A. Philippoteaux**, **Reims**, werden ebenfalls noch bekannt sein.

Als **Vater der Erfinder in Flaschenblasmaschinen** ist wohl ohne Zweifel **Ashley** anzusprechen, denn er legte die maßgebenden Grundsteine auf diesem Gebiete. Bereits in den **80er Jahren** sind seine Maschinen in die Praxis eingeführt worden und im Jahre **1892** standen in **Casteleford 22** derartige Modelle in einer Hütte in Funktion; **1903** waren von ihm schon **50 Stück** in Betrieb.

Inzwischen sind an der Flaschenblasmaschine für Hand- und maschinellen Betrieb von einer Anzahl **deutscher Konstrukteure die verschiedenen Verbesserungen** vorgenommen worden. Die **Industrie in Deutschland hat im Baue von Flaschenblasmaschinen einen gewaltigen Aufschwung** erfahren.

Infolge des **Krieges sind im vaterländischen Interesse an die Technik Anforderungen** herangetreten, um auch die **Invaliden zur Dienstleistung dem Gewerbe zu erhalten**, damit ihnen ein **auskömmlicheres Leben** ermöglicht wird.

Die **Flaschenblasmaschine** ist demgemäß für **Kriegsinvaliden** nutzbar gemacht worden. Alle Erfahrungen auf dem Gebiete, je nach Nötigkeit vereint, kombiniert mit dem **D.R.P. 291778**, **D.R.P. 306109**, **D.R.G.M. 624493**, **617183**, **602020** und **678774**, ergeben eine ganz **erstklassige und neuzeitliche Flaschenblasmaschine**, für Kriegsinvaliden in erster Linie vorgesehen, die die **Culmination** in ihrer Art repräsentiert. Die **Erfinderin** der letzteren Patente und Gebrauchsmuster ist die **Firma Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden**, die auch im Baue aller anderen Glasbearbeitungsmaschinen reiche Erfahrungen hat und **Weltruf** genießt.

**D.R.P. 291778** / DE000000291778A:

Firma Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden  
patentiert 15.09.1914

**D.R.P. 306109** / DE000000306109A:

Firma Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden  
patentiert 28.04.1916

**D.R.P. 187599** / DE000000187599A:

[Adolf] Schiller Glasmaschinen-Industrie, G.m.b.H.,  
Berlin, Zum Fertigblasen vorgeformter Glashohlkörper  
dienende Glasblasmaschine mit Handbetrieb  
patentiert 31.08.1905

**Schiller Glasmaschinen-Industrie GmbH, Berlin,  
1906-1934**

**Humboldt-Universität Berlin:**

**Jüdische Gewerbebetriebe in Berlin 1930-1945:**

**Schiller Glasmaschinen-Industrie GmbH  
Glasmaschinen**

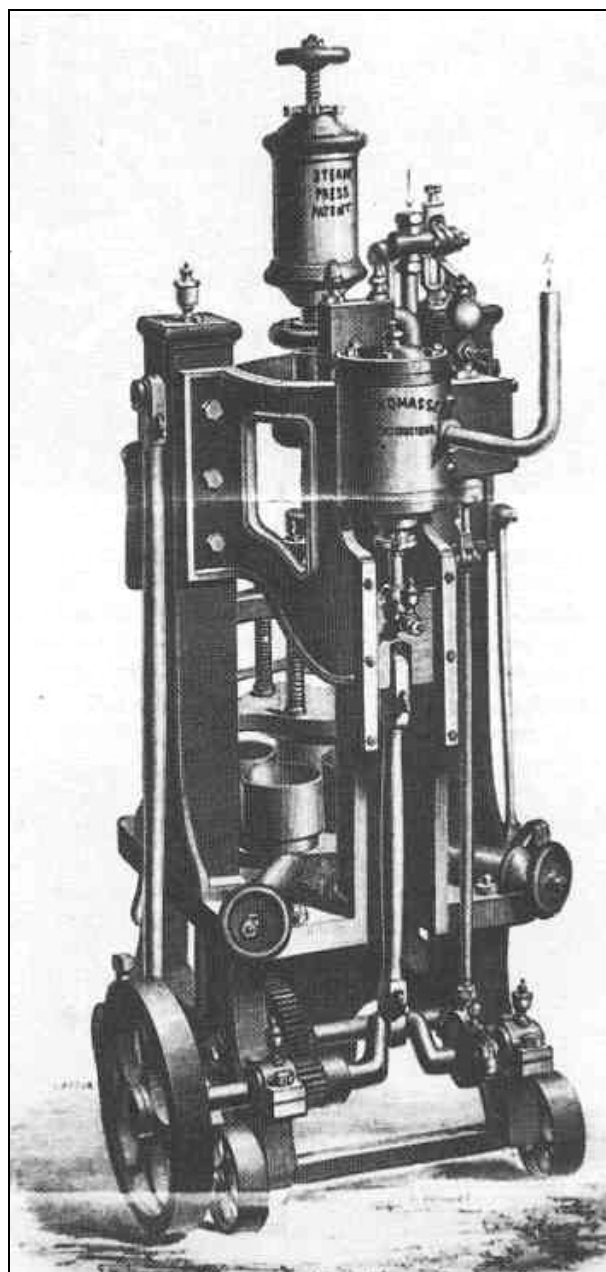
**(Maschinen und Fahrzeuge, technische Artikel)**

**Eingetragen 1906, Liquidation 1934**

**Nollendorfstrasse 13/14 (Schöneberg)**

Abb. 2005-1/049

Pressmaschine, betrieben mit Pressluft  
Reklamezeichnung, diese Maschine wurde laut Begleittext  
verwendet in der Manufactur Louis Zoude et Cie., Cristalleries  
Namuroises, Ende 19. Jhdt.  
aus AK Glaskunst in Wallonië, S. 207, Abb. 183



**Fr. Wilhelm Kutzscher, Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengiesserei. Deuben-Dresden  
Kutzschers neueste Exzenterdruck-Pressen D.R.G.M. 287132. System C. Findeisen, um 1906**

Abb. 2015-1/65-10  
Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden, um 1906  
Exzenterdruck-Pressen D.R.G.M. 287132, System C. Findeisen

**Fr. Wilhelm Kutzscher**  
früher: Aug. Riecke  
Glasformen- und Maschinenfabrik, Eisengiesserei

STABHAUS:  
F. W. Kutzscher jun.  
Fabrik für Metall- und Blechwaren, Maschinen für Maschinen aller Art,  
Schreibmaschinen — Patentdruck  
Schwarzenberg i. Sa.  
Postfach: Schwarzenberg, No. 61.  
—  
Ca. 250 Beamte und Arbeiter in den verschiedenen  
Betrieben.

Telegraphen-Adresse: Kutzscher, Deuben-Dresden.  
Postfach: Deuben, No. 61.  
Befehlsstellen: Deuben für Personenverkehr,  
Hainberg für Güterverkehr.

Deuben-Dresden, Datum des Poststempels.  
Allemanne (Germany)

**SEZIALITÄTEN:**  
**Preß- und Glasformen**  
aller Art  
us meinem Spezial-Formen-Guß  
—  
Ziehmaschinen und Pfeilwerke mit neuesten  
Dresdner stellen zu Dresden oder werden  
nach Angabe verschickt.  
—  
Glaspressen  
Glas-Handquetschen  
D. R. G. M. 287132  
Absprengmaschinen  
in Drehen, rollen, doppelt und viertel  
Zylinder  
Verschmelzmaschinen  
Bodenschleifmaschinen  
D. R. G. M. 287132  
—  
Bodenkugel-  
Schleifmaschinen  
mit 4 und 5 Stufen  
Überspinnmaschinen  
Guillochiermaschinen  
neuester Konstruktion,  
mit 4 Apparaten gleichzeitig arbeitend,  
— mit 4 Platten auf einmal auf das Glas  
gekürzt werden  
Trillwerke  
Glasmacherwerkzeuge  
etc. etc.  
—  
Formenguß  
nach entworfenen Zeichnungen  
oder Modellen  
—  
Eigene  
Zichen- und Modellier-Ateliers.

**Kutzschers neueste Exzenterdruck-Pressen**  
D. R. G. M. 287132.

P. P.

Infolge genauer Kenntnis aller existierenden Pressensysteme und der dabei beobachteten Mängel habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, eine Glasschnellpresse zu konstruieren, welche allen Anforderungen im vollsten Maße entspricht. Dies ist mir mit meiner neuesten Exzenterdruck-Pressen gelungen.

Durch die eigentümliche Anordnung des Exzenterdruckes an der oberen Traverse wird es vermieden, daß die Glasmacher die empfindlichen Teile beschädigen können. Die Haupttraverse mit den Zugstangen ruht in der Mitte zum leichteren Erreichen der Handräder und zur Einstellung des Kernes. Die Kette, welche an dem Gewicht, das zum Herunterdrücken des Exzenterkernes dient, befestigt ist, braucht vom Glasmacher nicht, wie es bei anderen Glaspressen der Fall ist, bedient zu werden.

P. P.

Infolge **genauer Kenntnis aller existierenden Pressensysteme** und der dabei beobachteten **Mängel** habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, eine Glasschnellpresse zu konstruieren, welche allen **Anforderungen im vollsten Maße** entspricht.

Dies ist mir mit meiner **neuesten Exzenterdruck-Pressen** gelungen.

Durch die eigentümliche Anordnung des **Exzenterdruckes** an der oberen Traverse wird es vermieden, daß die Glasmacher die **empfindlichen Teile beschädigen** können. Die Haupttraverse mit den Zugstangen ruht in der Mitte zum leichteren Erreichen der Handräder und zur Einstellung des Kernes. Die Kette, welche an dem Gewicht, das zum Herunterdrücken des Exzenterkernes dient, befestigt ist, braucht vom Glasmacher nicht, wie es bei anderen Glaspressen der Fall ist, bedient zu werden.

Ein **Überpressen** ist bei meinem System, auch bei allerstärkstem Gegendruck, **unmöglich**, auch übt eine Formenhöhendifferenz keinen Einfluß aus, wie z.B. bei **Becher-, Teller- etc. Formen**, wo mit mehreren Einsätzen gearbeitet wird. Die **Formenhöhe** kann 3 bis 4 mm verschieden sein, ohne daß sich die Formen bei Verwendung mehrerer Einsätze überpressen.

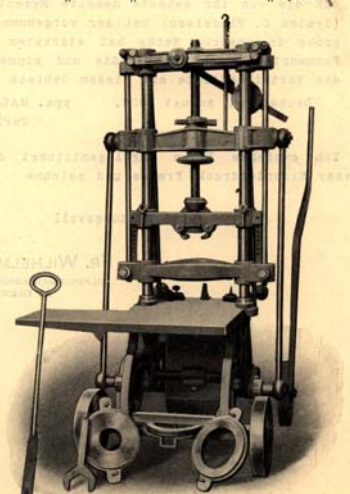
Ein Überpressen ist bei meinem System, auch bei allerstärkstem Gegendruck, unmöglich; auch übt eine Formenhöhendifferenz keinen Einfluß aus, wie z. B. bei Becher-, Teller- etc. Formen, wo mit mehreren Einsätzen gearbeitet wird. Die Formenhöhe kann 3 bis 4 mm verschieden sein, ohne daß sich die Formen bei Verwendung mehrerer Einsätze überpressen.

Die Handhabung ist die denkbar einfachste. Zuerst steckt man die beiden an der Presse befindlichen Stifte in die Löcher rechts und links der Kerntraverse, läßt letztere mittelst des Pressenhebels herunter und verbindet die Kerntraverse durch weiteres Eindringen der Stifte mit einem der Löcher der seitlichen gelochten Schienen der Ringdrucktraverse. Alsdann löst man die beiden Schrauben rechts und links der Ringdrucktraverse und läßt dieselbe mittelst des Pressenhebels bis auf den Formenring aufsitzen. Jetzt zieht man die beiden Stifte wieder aus der Kerntraverse und führt mittelst des Pressenhebels den Formenring, welcher beim Untersetzen der Form mit eingespannt worden ist, bis auf den Boden der Form und läßt den Pressenhebel auf den Erdboden aufschlagen, indem man das untere Handrad der Haupttraverse nach unten dreht, damit diese heruntergleiten kann. Nun dreht man das obere Handrad der Mittelspindel noch bis es fest auf der Haupttraverse aufliegt und das untere Handrad von unten ebenfalls fest an die Traverse. Den Pressenhebel bringt man jetzt in die Mittelstellung und zieht die beiden Schrauben rechts und links der Ringdrucktraverse fest an. Die Presse ist sodann fertig zum Arbeiten eingestellt. Die Einstellung dieser Presse ist eine sehr leichte und dabei schneller und sicherer als wie bei allen anderen Konstruktionen

Zur Herstellung der Presse benutze ich nur bestes Material. Die Säulen, die Mittelspindel, die Achse, die Bolzen etc. sind aus bestem Bessemerstahl, die Exzenterdruckeinrichtung ist aus Stahlguß, die Zugstangenköpfe sind geschmiedet.

Diese Exzenterdruck-Pressen baue ich in nachstehenden Größen und liefere dieselben zu folgenden Netto-Preisen:

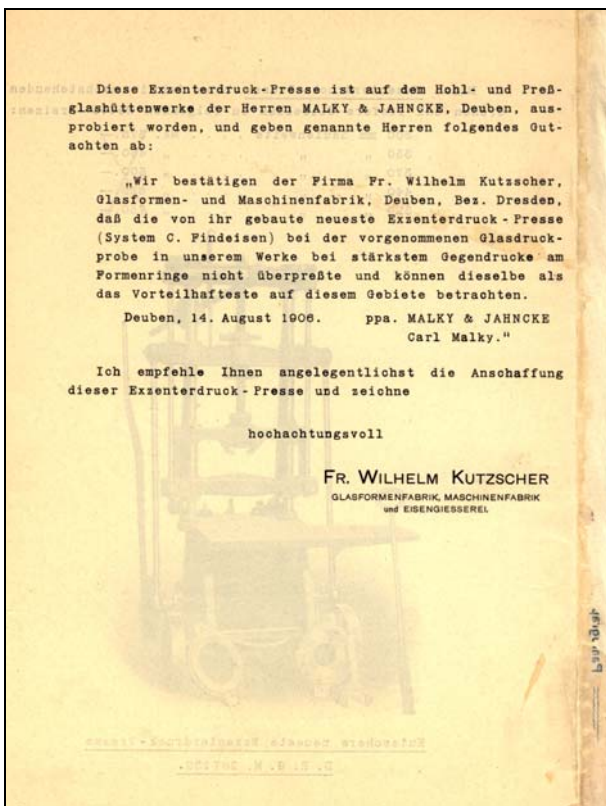
300 mm Säulenweite	Mk. 375.-
330 " "	450.-
370 " "	500.-
440 " "	625.-
520 " "	750.-



**Kutzschers neueste Exzenterdruck-Pressen**  
D. R. G. M. 287132.

Die **Handhabung ist die denkbar einfachste**. Zuerst steckt man die beiden an der Presse befindlichen Stifte in die Löcher rechts und links der Kerntraverse, läßt letztere mittelst des Pressenhebels herunter und verbindet die Kerntraverse durch weiteres Eindringen der Stifte mit einem der Löcher der seitlichen gelochten Schienen der Ringdrucktraverse. Alsdann löst man die

beiden Schrauben rechts und links der Ringdrucktraverse und läßt dieselbe mittelst des Pressenhebels bis auf den **Formenring** aufsitzen. Jetzt zieht man die beiden Stifte wieder aus der Kerntraverse und führt mittelst des Pressenhebels den **Formenkern**, welcher beim Untersetzen der Form mit eingespannt worden ist, bis auf den Boden der Form und läßt den **Pressenhebel** auf den Erdboden aufschlagen, indem man das untere Handrad der Haupttraverse nach unten dreht, damit diese heruntergleiten kann. Nun dreht man das obere Handkreuz der Mittelspindel noch bis es fest auf der Haupttraverse aufliegt und das untere Handrad von unten ebenfalls fest an die Traverse. Den Pressenhebel bringt man jetzt in die Mittelstellung und zieht die beiden Schrauben rechts und links der **Ringdrucktraverse** fest an. Die Presse ist sodann fertig zum Arbeiten eingestellt. Die **Einstellung dieser Presse ist eine sehr leichte** und dabei schneller und sicherer als wie bei allen anderen Konstruktionen



Zur Herstellung der Presse benutze ich nur **bestes Material**. Die Säulen, die Mittelspindel, die Achse, die Bolzen etc. sind aus bestem **Bessemerstahl**, die Exzenterdruckeinrichtung ist aus **Stahlguß**, die Zugstangenköpfe sind **geschmiedet**.

Diese Exzenterdruck-Presse baue ich in nachstehenden Größen und liefere dieselben zu folgenden Netto-Preisen [Preise durchgestrichen!]:

300 mm Säulenweite	Mk. 375.-
330 mm	Mk. 450.-
370 mm	Mk. 500.-
440 mm	Mk. 625.-
520 mm	Mk. 750.-

**Kutzschers neueste Exzenterdruck-Presse  
D.R.G.M. 287132.**

Diese Exzenterdruck-Presse ist auf dem **Hohl- und Preßglashüttenwerke** der Herren **Malky & Jahncke, Deuben**, ausprobiert worden, und geben genannte Herren folgendes **Gutachten** ab,

„Wir bestätigen der Firma Fr. Wilhelm Kutzscher, Glasformen- und Maschinenfabrik, Deuben, Bez. Dresden, daß die von ihr gebaute **neueste Exzenterdruck-Presse (System C. Findeisen)** bei der vorgenommenen Glasdruckprobe in unserem Werke bei stärkstem Gegendrucke am Formenringe nicht überpreßte und können dieselbe als das **Vorteilhafteste** auf diesem Gebiete betrachten.

Deuben, 14. August **1906**. ppa. Malky & Jahncke Carl Malky.

Ich empfehle Ihnen angelegentlichst die Anschaffung dieser Exzenterdruck-Presse und zeichne

hochachtungsvoll

Fr. Wilhelm Kutzscher  
Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengiesserei.



**Fr. Wilhelm Kutzscher, Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengiesserei. Deuben-Dresden  
Kutzscher's neueste automatische Flächenschleifmaschine zum gleichzeitigen Schleifen von  
2 Gläsern oder Karaffen, Fußbechern, Kelchen usw. Belgisches Patent. - D.R.G.M. ??? / Patent**

Abb. 2015-1/65-11  
Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden, vor 1914  
Neueste automatische Flächenschleifmaschine D.R.G.M.

**Fr. Wilhelm Kutzscher**  
Glasformen- und Maschinenfabrik, Eisengiesserei

F. W. KUTZSCHER JUN.  
Patent für Metall- und Blechwaren, Maschinen für Pressen aller Art, Schmelzöfen - Pumpen  
-- SCHWARZENBERG I.S.A. --  
Fabrikanten, Schwarzenberg Nr. 61  
Ca. 300 Beamte und Arbeiter in beiden Fabriken.

Spezialitäten:  
**Preß- und Blasformen** aller Art  
aus meinem Spezial-Formen-Guß.  
Zeichnungen und Entwürfe mit neuesten Dessins stehen unter Eigentumsvorbehalt kostenlos zu Diensten oder werden nach Eingabe ausgeführt.  
Exzenterglaspressen D.R.G.M.  
Federkopfglaspressen, Glashandquetschen, Absprengmaschinen für einfache, doppelte und vierfache Zylinder, Becher etc., Verschmelzmaschinen, Bodenschleifmaschinen mit 3 Lochscheiben, S. K. S. K. Bodenkugelschleifmaschinen mit 4 und 8 Steinen, Ueberspinnmaschinen, Guillochiermaschinen für ein und mehrere Gläser und diversen Apparaten arbeitend, Trittwerte, Glasmacherwerkzeuge, Revolverpressen für 8 und mehr Bechereinsätze, S. K. F., Olivenschleifmaschine, 2 Gläser gleichzeitig schleifend, Flächenschleifmaschinen für 2 Gläser, Kugelschleifmaschinen für Gläser, Flächenschleifmaschine für gewölbte Flächen, 2 Gläser gleichzeitig bearbeitend, Mundränderschleifmaschinen, Formenguß nach einzusendenden Zeichnungen oder Modellen.  
Eigene Zeichen- u. Modellierateliers.

Deuben-Dresden, Datum des Poststempels

P. P.

Nachstehend gestatte ich mir, Ihnen einige höchst vervollkommnete, patentierte Maschinen, die in der Praxis der Glasindustrie oft gesucht werden, in Bildern nebst eingehenden Erläuterungen vorzuführen. Ich glaube sicher, daß viele Hütten in der Lage wären in Schleifartikeln jederzeit vorteilhaft konkurrieren zu können, wenn sie die verschiedensten Gegenstände, wie sie umstehend abgebildeten und viele andere mehr, auf maschinellen Wege schleifen würden. Wie bekannt, sind die Vorteile beim Handschliff aufs äußerste ausgenutzt, so daß nur noch der Ausweg vorhanden ist, Maschinen, die mehrere Gläser gleichzeitig bearbeiten, aufzustellen, um leistungsfähig zu bleiben.

Ich erlaube mir auf die umstehenden, sehr nützlichen Ratschläge zu verweisen und bemerke, daß ich zu weiteren Informationen und eventuellen Muster- sendungen von Gläsern gern bereit bin. Bei vorheriger schriftlicher Verständigung können die diversen Maschinen auch in meiner Fabrik praktisch vorgeführt werden.

Ihren geschätzten Ordres sehe ich mit Vergnügen entgegen und zeichne, indem ich mich Ihnen auch zur Lieferung von Glasformen, ebenso wie allen anderen Maschinen und Pressen jeder Art, angelegentlich empfohlen halte.

hochachtungsvoll  
**Fr. Wilhelm Kutzscher**  
Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Bodenkugelschleifmaschinen mit 4 und 8 Steinen, Ueberspinnmaschinen, Guillochiermaschinen für ein und mehrere Gläser mit diversen Apparaten arbeitend, Trittwerte, Glasmacherwerkzeuge, Revolverpressen für 8 und mehr Bechereinsätze, D.R.P., Olivenschleifmaschine, 2 Gläser gleichzeitig schleifend, Flächenschleifmaschinen für 2 Gläser, Kugelschleifmaschinen für Gläser, Flächenschleifmaschine für gewölbte Flächen, 2 Gläser gleichzeitig bearbeitend, Mundränderschleifmaschinen. Formenguß nach einzusendenden Zeichnungen oder Modellen.  
Eigene Zeichen- u. Modellierateliers.

**Kutzscher's neueste automatische Flächenschleifmaschine**  
zum gleichzeitigen Schleifen von 2 Gläsern oder Karaffen, Fußbechern, Kelchen usw.  
Belgisches Patent. - D. R. G. M.

Wie aus vorstehendem Bilde ersichtlich, ist diese Maschine nach Möglichkeit einfach gehalten, damit sie von einer ungebübten Person leicht bedient werden kann; und doch ist der Mechanismus an derselben so sinnreich eingerichtet, daß konische, zylindrische, gewölbte, dick- oder dünnwandige, große oder kleine Gegenstände ohne weiteres leicht und sauber geschliffen werden können. Bei gewölbten Sachen mußte natürlich der Stein entsprechend faconiert sein. Die Bedienungsperson hat, sobald die Maschine für das betreffende Glas eingestellt ist, weiter nichts zu tun, als wie die Gläser aufzustocken und die fertigen abzunehmen. Der Glashalter ist so konstruiert, daß das zu schleifende Glas durch einen einzigen Druck fest und genau im Zirkel gehend sitzt. Die Ghalhalte- Apparate können schnell von und an den Stein in parallele oder schräge Haltung gebracht werden vermittels der abgebildeten Kurbeln. Der Druck des Glases gegen den Stein kann durch Zulegung oder Wegnahme von Gewicht- scheiben vergrößert oder vermindert werden. Die Gläser können mit jeder Anzahl Flächen versehen werden und sind hierzu nur Teilträder von gleicher Anzahl Zähne nötig. Das Einteilen und überhaupt das Schleifen der Flächen vermittels der Maschine ist viel genauer und akkurater als wie mit der Hand, denn die Maschine steuert ein wie das andere Mal den betreffenden Gegenstand um ein Gläschen weiter und auch der Druck des Glases gegen den Stein ändert sich nie. Nun hat die Maschine noch den Vorteil erfahren, daß das vom Gegenstand abgeschliffene und am Stein haltende Glas durch eine besonders praktische Vorrichtung immerwährend befreit wird. Der Stein greift infolgedessen stets gut und gleichmäßig und ist immerwährend auf seiner Oberfläche so glatt wie ein Spiegel. Die Tagesproduktion dieser Maschine richtet sich ganz nach den Schleifflächen und können zirka 300-400 Stück Gläser geschliffen werden. Ein einziges Mädchen kann gleichzeitig bis vier Maschinen bedienen und ist der Verdienst mit dieser Maschine infolgedessen ein ganz enormer.

Stammhaus:  
F. W. Kutzscher jun.  
Fabrik für Metall- und Blechwaren, Oelkannen für Maschinen aller Art, Schokoladenformen Metallgießerei  
Schwarzenberg i. S.  
Fernsprecher: Schwarzenberg Nr. 61.  
Ca. 300 Beamte und Arbeiter in beiden Fabriken.

Bahnstationen: Deuben für Personenverkehr  
Hainsberg für Güterverkehr.  
Fernsprecher: Deuben Nr. 61.  
Telegramm-Adresse: Kutzscher, Deuben-Dresden.  
Bank Konto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Abteilung Dresden.

Deuben-Dresden, Datum des Poststempels.

**Spezialitäten:**  
Preß- und Blasformen aller Art  
aus meinem Spezial-Formen-Guß.  
Zeichnungen und Entwürfe mit neuesten Dessins stehen unter Eigentumsvorbehalt kostenlos zu Diensten oder werden nach Eingabe ausgeführt.  
Exzenterglaspressen D.R.G.M.  
Federkopfglaspressen, Glashandquetschen, Absprengmaschinen für einfache, doppelte und vierfache Zylinder, Becher etc., Verschmelzmaschinen, Bodenschleifmaschinen mit 3 Lochscheiben, D.R.G.M.

P. P.  
Nachstehend gestatte ich mir, Ihnen einige **höchst vervollkommnete, patentierte Maschinen**, die in der Praxis der Glasindustrie oft gesucht werden, in Bildern nebst eingehenden Erläuterungen vorzuführen. Ich glaube sicher, daß viele Hütten in der Lage wären in **Schleifartikeln** jederzeit vorteilhaft konkurrieren zu können, wenn sie die verschiedensten Gegenstände, wie die umstehend abgebildeten und viele andere mehr, auf **maschinellen Wege schleifen** würden. Wie bekannt, sind die Vorteile beim Handschliff aufs äußerste ausgenutzt, so daß nur noch der Ausweg vorhanden ist, **Maschinen, die mehrere Gläser gleichzeitig bearbeiten**, aufzustellen, um leistungsfähig zu bleiben.

Ich erlaube mir auf die umstehenden, sehr nützlichen Ratschläge zu verweisen und bemerke, daß ich zu weiteren Informationen und eventuellen Mustersendungen

von Gläsern gern bereit bin. Bei vorheriger schriftlicher Verständigung können die diversen Maschinen auch in meiner Fabrik praktisch vorgeführt werden.

Ihren geschätzten Ordres sehe ich mit Vergnügen entgegen und zeichne, indem ich mich Ihnen auch zur Lieferung von **Glasformen**, ebenso wie allen anderen **Maschinen und Pressen jeder Art**, angelegentlichst empfohlen halte,

hochachtungsvoll, Fr. Wilhelm Kutzscher  
Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengießerei

**Kutzscher's neueste automatische  
Flächenschleifmaschine  
zum gleichzeitigen Schleifen von 2 Gläsern  
oder Karaffen, Fußbechern, Kelchen usw.  
Belgisches Patent. - D.R.G.M. ???**

Wie aus vorstehendem Bilde ersichtlich, ist diese Maschine nach Möglichkeit **einfach gehalten**, damit sie von einer **ungeübten Person leicht bedient** werden kann; und doch ist der Mechanismus an derselben so sinnreich eingerichtet, daß konische, zylindrische, gewölbte, dick- oder dünnwandige, große oder kleine Gegenstände ohne weiteres leicht und sauber geschliffen werden können. Bei **gewölbten Sachen** müßte natürlich der Stein entsprechend *façoniert* sein. Die Bedienungsperson hat, sobald die Maschine für das betreffende Glas eingestellt ist, weiter nichts zu tun, als wie

die Gläser aufzustecken und die fertigen abzunehmen. Der **Glashalter** ist so konstruiert, daß das zu schleifende Glas durch einen einzigen Druck fest und genau im Zirkel gehend sitzt. Die Glashalte-Apparate können schnell von und an den Stein in parallele oder schräge Haltung gebracht werden vermittels der abgebildeten Kurbeln. Der Druck des Glases gegen den Stein kann durch Zulegung oder Wegnahme von **Gewichtsscheiben** vergrößert oder vermindert werden. Die Gläser können mit jeder Anzahl Flächen versehen werden und sind hierzu nur **Teilträder** von gleicher Anzahl Zähne nötig. Das Einteilen und überhaupt das Schleifen der Flächen vermittels der Maschine ist **viel genauer und akkurater** als wie mit der Hand, denn die Maschine steuert ein wie das andere Mal den betreffenden Gegenstand um ein Gleiches weiter und auch der Druck des Glases gegen den Stein ändert sich nie. Nun hat die Maschine noch den Vorteil erfahren, daß das vom Gegenstand **abgeschliffene und am Stein haftende Glas durch eine besonders praktische Vorrichtung immerwährend befreit** wird. Der Stein greift infolgedessen stets gut und gleichmäßig und ist immerwährend auf seiner Oberfläche so glatt wie ein Spiegel. Die **Tagesproduktion** dieser Maschine richtet sich ganz nach den Schleifflächen und können zirka **300-400 Stück Gläser** geschliffen werden. **Ein einziges Mädchen kann gleichzeitig bis vier Maschinen bedienen und ist der Verdienst mit dieser Maschine infolgedessen ein ganz enormer.**

**Fr. Wilhelm Kutzscher, Glasformen- und Maschinenfabrik. Eisengießerei. Deuben-Dresden  
Saugblasmaschinen D.R.P. und D.R.G.M. für Weithalsgläser**

Abb. 2015-1/65-12

Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden, vor 1914  
Aufruf „Altes Gusseisen“

**Eine Ueberraschung.**

Ohne Zweifel wird es vielen Glasfabrikanten **neu** sein, zu erfahren, daß die Herstellung von

**Weithalsgläsern**  
(Konservengläsern, Gewindebüchsen etc.)

vermittelt

**Saug-Blasverfahren,**

anhand meiner vielfach **patentierten** und durch **Gebrauchsmuster geschützten**

**Saugblasmaschinen**  
D. R. P. und D. R. G. M.

möglich ist.

Durch diese noch sehr wenig bekannte Fabrikationsmethode wird mit den bisherigen **Preßblasverfahren vollkommen aufgeräumt.**

Die auf der Saugblasmaschine erzeugten Gläser fallen **viel schöner, gefälliger und leichter** aus. Die oft bei Preßglasware am Mundrande wahrgenommenen **Gelbrißrisse** fallen bei obiger Herstellungsweise **auch weg**. Es tritt eine **beträchtliche Ersparnis an Glas und Kostenaufwand** bei **Formenanschaffungen** ein.

Jede Firma, welche Büchsen erzeugt, muß unbedingt diese Fabrikationsart einführen, um konkurrenzfähig zu sein.

Derartige Maschinen sind in meiner Fabrik ständig im Bau.  
Auf Wunsch stehe ich gern mit ausführlichem Angebot zu Diensten.

**Fr. Wilhelm Kutzscher**  
Glasformen- und Maschinen-Fabrik  
DEUBEN-DRESDEN.

**Eine Ueberraschung.**

Ohne Zweifel wird es vielen Glasfabrikanten **neu** sein, zu erfahren, daß die Herstellung von **Weithalsgläsern** (Konservengläsern, Gewindebüchsen etc.) vermittelt **Saug-Blasverfahren**, anhand meiner **vielfach patentierten** und durch **Gebrauchsmuster** geschützten **Saugblasmaschinen D.R.P. und D.R.G.M.** möglich ist.

Durch diese noch **sehr wenig bekannte Fabrikationsmethode** wird mit den bisherigen **Preßblasverfahren vollkommen aufgeräumt.**

Die auf der **Saugblasmaschine** erzeugten Gläser fallen **viel schöner, gefälliger und leichter** aus. Die oft bei **Preßglasware** am Mundrande wahrgenommenen **Gefrierisse** fallen bei obiger Herstellungsweise auch weg. Es tritt eine beträchtliche **Ersparnis an Glas** und Kostenaufwand bei **Formenanschaffungen** ein.

Jede Firma, welche Büchsen erzeugt, muß **unbedingt diese Fabrikationsart einführen**, um konkurrenzfähig zu sein. Derartige Maschinen sind in meiner Fabrik ständig im Bau.

Auf Wunsch stehe ich gern mit ausführlichem Angebot zu Diensten.

Fr. Wilhelm Kutzscher  
Glasformen- und Maschinen-Fabrik  
Deuben-Dresden.

**Fr. Wilhelm Kutzscher, Glasformenfabrik, Maschinenfabrik und Eisengiesserei. Deuben-Dresden  
Prospekt mit 6 Blättern mit verschiedenen Maschinen in russischer Sprache, vor 1914**

SG: Der umfangreiche Prospekt in **russischer Sprache** wurde teilweise in **kursiver kyrillischer Schrift** herausgebracht, dabei wurden außerdem Buchstaben verwendet, die in einer Reform um 1903 ausgeschieden wurden. Dieser Text konnte also nicht vollständig digital eingelesen und mit GOOGLE Übersetzer wieder in die deutsche Sprach rückübersetzt werden. Der gesamte Prospekt entspricht im **Inhalt** aber einem in **deutscher** und einem in **französischer Sprache**, so dass sein Inhalt bekannt ist. Dieser Prospekt konnte sicher nur **vor dem Beginn des Ersten Weltkriegs** herausgebracht und in **Russland veröffentlicht** werden.

Dieser Prospekt ist ein Hinweis darauf, dass Kutzscher schon kurz nach der Übernahme von **August Riecke** in Deuben-Dresden **1905** einerseits ein **breites Programm von Maschinen** anbieten konnte, die bereits aus der **Produktion von Riecke** stammten (siehe MB Riecke, um 1905 in PK 2015-1-04) und vielleicht noch verbessert wurden und andererseits sofort versuchte, seine Maschinen **weltweit zu verkaufen**. In **Russland** ist noch heute der **breite Einsatz von frühen Kutzscher-Maschinen** die Grundlage für die Produktion der **Glasmaschinenfabrik Freital GmbH, Freital-Deuben**, in fast allen Staaten der ehemaligen **UdSSR!**

Abb. 2015-1/65-13  
Fr. Wilhelm Kutzscher, Deuben-Dresden, vor 1914  
Neueste automatische Flächenschleifmaschine D.R.G.M.



Фр. Вильгельмъ Кутчеръ  
бывш. Авг. Рике.  
СТЕКЛОФОРМОВОЧНЫЙ И  
МАФИНОСТРОИТЕЛЬНЫЙ ЗАВОДЪ И  
ЛИТЕЙНАЯ.

Ф. В. Кутчеръ мл.  
Завоюи металлическихъ и жестяныхъ издтій,  
тасленокъ для машинъ всякаго рода,  
формъ для приготовления шоколада - Литейная.

Шварцвнвургъ въ Саксоніи.  
Телефонъ: Швярценбергъ № 61.  
Около 250 служащихъ въ разныхъ отцтленгахъ.

Около 250 служащих в разных отделениях.

ДЕЙБЕНЪ-ДРЕЗДЕНЪ (Германгя).  
число почтоваго штемпеля.

М.Г.  
Одрамая Вами благосклонное вниманіе на то, что  
выработка гильоширныхъ машинъ,

Большая улучшенная граверная машина КУТЧРА  
работающая одновременно 4-тя аппаратами.  
Цена этой граверной машины [...] Къ каждой  
машині прибавляется бесплатно точная установка  
колесъ и указатель къ образовангю болте чімъ 300  
иллюстрированнълкъ образцовъ.

Fr . Vilgelm Kutcher  
vorm. Aug. Rike.  
Glasformen und Maschinenfabrik und Gießerei.  
F. V. Kutcher ml.

Fabrik für Metall- und Blechwaren  
Ölkannen für Maschinen aller Arten  
Formen für die Herstellung von Schokolade - Gießerei.

Schwarzenberg in Sachsen  
Telefon Schwarzenberg No. 61  
Über 250 Mitarbeiter in verschiedenen Abteilungen.

DEUBEN-DRESDEN (Deutschland)  
Datum des Poststempels.

[...]  
M. G.: Wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsa-  
che, dass die Entwicklung der Guilloche-Maschinen  
[...]

Bei der deutlich verbesserten Graviermaschine  
KUTSCHER arbeiten gleichzeitig 4 Geräte.  
Der Preis für diese Graviermaschine [...] Für jede Maschine hinzugefügt freie Feineinstellung der  
Räder und der Zeiger [...] die Bildung von mehr als 300  
Proben wird dargestellt.



Моя новая усовершенствованная маленькая  
гильоширная машина [...]

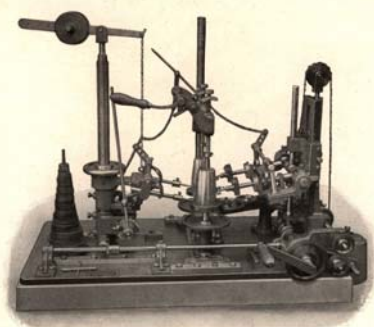
Съ совершеннымъ почтениемъ  
Фр. Вильгельмъ Кутчеръ.

Meine neue und verbesserte kleine Guillochiermaschine  
[...]

Mit vollständiger Achtung  
Fr. Vilgelm Kutcher

**Снятие иглъ со всѣхъ аппаратовъ,**  
*а также какъ и освобожденіе стакановъ производится лишь только*  
**однимъ натискомъ рычага.**

*Машина имѣетъ предохранительный болтъ для увеличенія и убавленія скорости. Ею достигаютъ существенную производительность.*  
*При сѣмъ ея опитскѣ.*



Кутчера новая усовершенствованная патентованная гильоширная машина  
для одновременной обработки 2 стакановъ.

Къ каждой машинѣ безплатно прибавляется точное  
указаніе установки колесъ для составленія болѣе  
чѣмъ 300 иллюстрированныхъ образцовъ.

**Большая улучшенная  
граверная машина КУТЧЕРА**  
работающая одновременно 4-мя аппаратами.



Цѣна этой граверной машины  
вместѣ со звѣздочками, розетками, двойными острѣми, волнообразнымъ аппаратомъ, грекомъ М. \_\_\_\_\_

Къ каждой машинѣ прибавляется безплатно точная установка колесъ и  
указаніе въ образованіи болѣе чѣмъ 300 иллюстрированныхъ образцовъ.

Для машинъ доставляемыхъ мною предшественникомъ, фирмой Анг. Рискъ, предлагаю въ отдѣльныхъ брошюрахъ  
для установки колесъ въ цѣнѣ отъ 50 М.

Машина эта служитъ для гравировки кубковъ, стакановъ, тарелокъ и т. п., она значительно  
улучшена, солидно и прекрасно отдѣлана и ею можетъ быть воспроизведено столь новыхъ  
и красивыхъ образцовъ, какъ ни одной машиной до сихъ поръ не достигнуто.

Эта машина въ связи съ помѣщенными аппаратами можетъ производить различныя образцы,  
это зависитъ лишь отъ гравера, смотря какъ онъ знаетъ переустановку колесъ.

Кромѣ того можно строить малая граверная машина положить на вышкобразенъ, но устройство ея повороче.  
Особые аппараты не принадлежатъ къ этой машинѣ, т. е. она представляетъ машину болѣе дешевую и на  
ней можно лишь производить кольцевые образцы. По специальному заказу, машина эта снабжается еще  
приборомъ для произведенія и образованія грека и волнообразныхъ образцовъ.

Цѣна машинѣ для приготовленія кольцевыхъ образцовъ . . . . . М. \_\_\_\_\_  
съ прибавленіемъ грека и волнообразныхъ образцовъ . . . . . М. \_\_\_\_\_

Патентованный револьверный прессъ  
новѣйшей системы для 8 формъ и 4 ядръ или 15  
формъ и 5 ядръ. [...]

Съ совершеннымъ почтениемъ  
Фр. Вильгельмъ Кутчеръ  
Стеклоформовочный и машиностроительный заводъ  
и литейная.

Patentirte Revolverpresse  
das neueste System für 8 Formen und 4 Kernen oder 15  
Formen und 5 Kernen. [...]

Mit vollständiger Achtung  
Fr. Vilgelm Kutcher  
Glasformen- und Maschinenfabrik und Gießerei.

съ поднятіемъ прессовочнаго рычага вращается револьверный столъ съ 8 или 15 устано-  
вленными на немъ ставками, на извѣстную часть. Въ то же время револьверъ съ 4 или  
5 прессовыми ядрами также вращается кругомъ упомянутой извѣстной части. При нажатіи  
прессовочнаго рычага, съ цѣлью выпрессовки стакана, всѣ механизмы приостанавливаются.

**Я изготовляю эти новые револьверные  
прессы не только для 8 или 15-формъ и 4 или  
5 ядръ, но и для**

**дѣльныхъ формъ,**

а именно: для 4 формъ и 3 ядръ. Этотъ прессъ  
приспособленъ для каждой дѣльной формы, а  
также и для высинныхъ формъ, какъ то:  
блюда и проч. При станокоревольверномъ прессѣ  
въ 8 или 15 формъ, весьма необходимо, чтобы  
стекловаръ началъ стекло савъ, вѣрзавая, въ то  
время какъ другой рабочій, прислуживаясь бы прессо-  
вочнымъ рычагомъ. При револьверномъ прессѣ въ  
только 4 формы, остается обычный способъ, при  
которомъ одинъ рабочій начиняетъ стекло, а стекло-  
варъ обрѣзаетъ и выпрессовываетъ таковое.

Главное же преимущество въ этомъ 4  
формовомъ прессѣ, есть то, что стекловару  
не приходится вынимать тяжелыя формы  
изъ подъ прессы.

Ему достаточно вѣрзать и выпрессовать стекло. Вскрытіе же формъ и сѣмка  
стакана лежитъ на обязанности помощника.

По желанію я также изготовляю прессы для 3 формъ и 2 ядръ. — Вращеніе револь-  
вера, какъ съ формами, такъ и съ ядрами, совершается совершенно автоматически.

Этимъ прессомъ достигаютъ значительную производительность въ производствѣ прессо-  
вочнаго стекла.

Для изготовленія этихъ револьверныхъ прессъ, я беру наилучшій матеріалъ, при  
чемъ снашивание частейъ машинъ весьма ничтожное.

Съ совершеннымъ почтениемъ  
**Фр. Вильгельмъ Кутчеръ**  
Стеклоформовочный и машиностроительный  
заводъ и литейная.

